Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 119 / 9. Jahrgang

Lodz, Sonnabend, den 2. Mai 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-36, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeit suchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlang eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Der 1. Mai

Im allgemeinen überall ruhiger Verlauf. — Nur in zwei Orten ist es zu blutigen Zusammenstößen gekommen.

In Lodz.

s. Alle Fabriken waren gestern im Betrieb, nur war in manchen ein Teil der Arbeiter nicht erschienen. Das Magistratsgebäude war mit Grün geschmückt.

Manche Abteilungen feierten.

a. An der Spitze des Zuges der P. P. S., der sich vom Wasserring aus in Bewegung setzte, schritten Stadtpräsident Ziemiencki, Vizestadtpräsident Rapalski, Senator Kopcinski, Rechtsanwalt Kempner und andere Prominente der Partei. An der Spitze der anschließenden deutschen sozialistischen Arbeiterpartei schritten u. a. der frühere Abgeordnete Zerbe und Schöffe Kuk. Nach der nun folgenden Gruppe des jüdischen „Bund" beschloß eine mit Stöcken „ausgerüstete Abteilung der Arbeitermiliz" den Zug. Auch an den Seiten des Zuges schritten Arbeitermilizianten, die blaue Blusen und rote Halsbinden trugen.

b. An der Ecke der Petrikauer und Gluwnastraße tat ein Polizeiaufgebot in Sturmhelmen und mit Tränengasbomben sowie mit Gasmasken ausgerüstet Dienst.

a. Der Zug mit Fahnen und Musikorchestern begab sich nach den Gräbern der hingerichteten Arbeiter in Manja, wo Kränze niedergelegt und Reden gehalten wurden. Im Namen der sozialistischen Parteien verlas Vizestadtpräsident Rapalski eine Entschließung.

Die revolutionäre Fraktion der P. P. S. hatte einen eigenen Festzug, der sich vom Lokal der Fraktion in der Petrikauer Straße 73 in Bewegung setzte und ebenfalls nach den Gräbern in Manja hinauszog. An diesem Zug nahmen höchstens 100 Personen teil.

B. Die Poalej Zion, die jüdischen zionistischen Sozialisten, beteiligten sich diesmal an den Festzügen nicht.

k. Aus den aus der Umgegend eingetroffenen Nachrichten geht hervor, daß der 1. Mai auch dort überall in Ruhe verlaufen ist.

In Warschau

Die Kommunisten legten bereits seit dem frühen Morgen eine lebhafte Tätigkeit an den Tag. In der Bemstraße kam es zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, wobei mehrere Personen leicht verletzt wurden. Eine Gruppe Kommunisten versuchte vor der russischen Gesandtschaft zu demonstrieren, doch wurde sie von der Polizei auseinandergetrieben.

Zu einem Zusammenstoß kam es auch in Praga, als sich die Kommunisten dem Zug der Rev. Fraktion der PPS. anschließen wollten. Unerwartet entwickelte sich eine Schießerei, die aber keine Opfer forderte. Der Polizist Chmielewski bemerkte unter der Menge ein kommunistisches Transparent, das er dem Träger entriß. In diesem Moment fiel ein Schuß und der Polizist brach am Bein verletzt zusammen. Er mußte nach dem Krankenhaus übergeführt werden. Zwei Person enwurden verhaftet.

An der Ecke Pawia- und Smoczastraße trieb die Polizei eine Menge von etwa 500 Kommunisten auseinander. Dabei wurde ein Polizist verprügelt und ein Kommunist verletzt. In der Targowastraße nahm die Polizei beim Zerstreuen von Kundgebern drei Kommunist enfest.

In Lubartow

In Lubartow bei Lublin veranstalteten die Kommunisten trotz des Verbots einen Umzug. Als die Menge von der Polizei zum Auseinandergehen aufgefordert wurde, fielen Schüsse. Zwei Personen wurden verletzt, eine von ihnen schwer. Als die Menge außerdem zum Angriff auf die Polizei vorging und diese zu entwaffnen versuchte, gaben 6 Polizisten eine Salve ab. Zwei der Kundgeber wurden auf der Stelle getötet und zwei schwer verletzt.

In Deutschland.

(T) **Berlin, 1. Mai.**

Die Maifeierkundgebung der sozialdemokratischen Partei und der Gewerkschaften im Berliner Lustgarten verlief ohne jeden Zwischenfall. Die Züge hatten sich in den Außenbezirken bereits von 8 Uhr früh ab gesammelt. Um 10 Uhr war der weite Platz zwischen Schloß und Museum mit einer nach vielen zehntausenden zählenden Menge angefüllt, über die ein Wall von roten Fahnen emporragte. Die Kundgebung war von Vorträgen des Arbeitersängerbundes umrahmt.

(T) **Berlin, 1. Mai.**

In der Nacht zum Freitag wurde in Berlin-Reinickendorf auf eine aus zwei Beamten bestehende Polizeistreife auf Rädern von 5 Personen aus dem Hinterhalt geschossen. Dabei wurde einer von ihnen durch einen Brustschuß so schwer verletzt, daß er in ein Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Täter sind unerkannt entkommen. Am Tatort wurde eine Parabellumpistole mit Munition und einigen ausgeschossenen Hülsen gefunden. Die Polizei verhaftete vier Personen, die der politischen Abteilung zugeführt wurden. Ob sie an dem Ueberfall beteiligt sind, steht noch nicht fest.

(T) **Mettmann, 1. Mai.**

In der Nacht zum Freitag stießen hier zwei große Trupps Kommunisten und Nationalsozialisten zusammen. Bei dem Zusammenstoß wurden Schüsse abgegeben, durch die ein Arbeiter und der kommunistische Stadtverordnete Meyer durch Bauchschüsse verletzt wurden. Ferner haben 5 Personen Kopfverletzungen davongetragen. Die Polizei stellte die Ordnung wieder her. Wegen dieser Vorkommnisse hat die Polizeibehörde sämtliche Kundgebungen in Mettmann am 1. Mai verboten.

(T) **München, 1. Mai.**

In der Stadt Rosenheim in Oberbayern kam es zu schweren kommunistischen Ausschreitungen. Das Kriegerdenkmal von 1870/71 ist in der Nacht besudelt worden. An der etwa 3 Meter hohen Steinfigur des voranstürmenden bayrischen Soldaten wurde die Fahne und das Schwert mit roter Oelfarbe angestrichen. Nach Sachverständigenurteil dürfte es schwer sein, den Anstrich zu beseitigen. An verschiedenen öffentlichen Gebäuden wurden kommunistische Aufschriften angebracht. Zur Ermittlung der Täter, die noch anderen Unfug anrichteten, hat der Stadtrat eine Belohnung ausgesetzt.

(T) **Berlin, 1. Mai.**

Auf dem Dache der Berliner Universität wurde heute mittag offenbar von einem Kommunisten eine sowjetrussische Flagge gehißt. Einige Studenten stiegen auf das Dach, holten die Fahne ein und zerrissen sie vor den Augen der Menge.

(T) **München, 1. Mai.**

Schon während der Aufstellung der sozialdemokratischen Züge kam es zu kommunistischen Störungen. Zum Teil wurden die Straßen mit Gewalt geräumt. Der sozialdemokratische Festzug mußte schließlich umgelegt werden. Während der Aufmarsch noch im Gange war, näherte sich vom Bavaria-Ring her ein kleiner Zug von Kommunisten dem Festplatz. Schutzmannschaften und Kriminalbeamte griffen ein. Sie wurden mit Steinen beworfen und beschimpft. 5 Beamte wurden durch Steinwürfe leicht verletzt. Die Schutzleute sahen sich gezwungen, blank zu ziehen. Während der Demonstration kam es fortgesetzt zu kommunistischen Störungsversuchen, denen die Polizei mit dem Gummiknüppel ein Ende bereitete. Viele Kommunisten wurden festgenommen, darunter auch Frauen.

In Oesterreich

Nach den Freitag abend vorliegenden Berichten über die Maifeiern ist es nur in Judenburg in Steiermark zu einem blutigen Zwischenfall gekommen. Da die Zeit für die kommunistische Demonstration auf dem Hauptplatz abgelaufen war, begab sich ein Staatsbeamter in Begleitung von einem Gemeindewachtmann und einem Landjäger zu den kommunistischen Demonstrationsleitern. Die Kommunisten, die eine Verhaftung vermuteten, stürzten sich auf die Beamten, die mit Gummiknüppeln und Bajonett sich wehrten. Der Wachtmann erhielt einen Stich in die Lunge. Als er zusammensank, wollte ihn noch ein Arbeiter schlagen. Bei der Abwehr versetzte ihm der Landjäger einen Bajonettstich. Der Versammlungsleiter und ein Kommunist wurden verhaftet. Der Platz wurde von einer Militärabteilung geräumt. Die anschließende sozialdemokratische Versammlung verlief ruhig.

In Wien begann der Straßen- und Stadtbahnverkehr, wie in den letzten Jahren, erst am Nachmittag. Die im Vorjahr erlassene Verfügung der Sicherheitsbehörden, den Verkehr den ganzen Tag über aufrecht zu erhalten, konnte infolge der Weigerung des Personals nicht durchgeführt werden.

In Rußland

Im Moskau fand eine Parade auf dem Roten Platz statt, an der die Sowjetregierung, Vertreter des diplomatischen Korps und ausländischer Kommunistenabordnungen teilnahmen. Der Volkskommissar für Heer und Marine wies in einer Ansprache an die Soldaten auf die Bedeutung des Maifeiertages hin. Die Transparente bei den Demonstrationen forderten die Durchführung des 5-Jahresplanes in vier Jahren und Verstärkung der Wehrfähigkeit Sowjetrußlands.

In Frankreich.

(T) **Paris, 1. Mai.**

Zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung am 1. Mai hat die Polizei am Donnerstag in Paris etwa 30 Personen verhaftet, die sich durch kommunistische Umtriebe hervortaten. Das Organ der dritten Internationale, die „Humanité", die heute eine Sondernummer veröffentlichen wollte, ist auf Beschluß des französischen Innenministeriums beschlagnahmt worden. Das Blatt bringt daher nur eine einzige Seite heraus, auf der jedoch auch mehrere weiße Stellen erscheinen, weil die dafür bestimmten Artikel verboten wurden.

In der Tschechoslowakei

In der Tschechoslowakei kam es zu Zusammenstößen nur in den Gebieten der Polenkolonien sowie in jenen sudetendeutschen Gebieten, wo die Arbeitslosigkeit besonders groß ist, wie in Brix, Dux, Gablonz und mährisch-Schönberg. In Prag veranstalteten die tschechischen Nationalsozialisten, die tschechischen Sozialdemokraten und Kommunisten Umzüge.

In Ungarn

In Budapest ging die Polizei gegen eine Gruppe von Demonstranten, die auf Aufforderung nicht auseinandergehen wollte, mit der flachen Klinge vor. Ein Demonstranz wurde leicht verletzt.

In Rumänien

In Bukarest ist im Gegensatz zu früheren Jahren auf Anweisung der neuen Regierung bei den Behörden gearbeitet worden. Auch der Schulunterricht war zum ersten Male wieder obligatorisch.

In Spanien

(T) Nach den am Freitag abend aus dem Ausland vorliegenden Meldungen ist es anläßlich der Maifeiern in Barcelona zu größeren Ausschreitungen gekommen. Nach der Kundgebung der Sozialisten, an der 3—4000 Personen teilnahmen, fielen vor dem Palast der Generalstaaten mehrere Schüsse, wodurch ein Polizeibeamter getötet und zwei andere schwer verletzt wurden. Außerdem soll etwa ein Dutzend Demonstranten verwundet worden sein. Die Untersuchung hat noch nicht klarstellen können, wer zuerst geschossen hat. Bei den Kundgebungen wurden Fahnen mitgeführt mit Inschriften „Nieder mit der Kirche", „Nieder mit den Tyrannen". In Madrid ist alles ruhig geblieben. Wegen des Nationalfeiertages herrschte in der Hauptstadt und im übrigen Spanien völlig Arbeitsruhe.

In England

In London fanden Demonstrationszüge im Hyde-Park statt. MacDonald hatte im Hinblick auf die Mosley-Bewegung für die Ansprachen die Parole „Einigkeit in der Arbeiterpartei!" ausgeben lassen. Sonst befaßten sich die Reden mit der Abrüstung und dem Friedensproblem.

In Dänemark

In Kopenhagen hielt Ministerpräsident Stauning eine Ansprache, worin er die Demonstranten aufforderte, das Landsting zu erobern und abzuschaffen. Im übrigen wurden Entschließungen für verkürzte Arbeitszeit usw. angegnommen.

In Amerika

Nach Meldungen aus New York sind die Maikundgebungen in den Städten der Vereinigten Staaten im allgemeinen ruhig verlaufen. Die Teilnahme der Bevölkerung an den Kundgebungen ist ziemlich gering gewesen. In New York standen die Demonstrationszüge unter schärfster Polizeibewachung. In Oklahoma-Stadt waren noch neben der Polizei 5000 Nationalgardisten aufgeboten.

Doch bevorstehende Regierungsumbildung?

Slawek amtsmüde. — Zaleski soll durch Beck ersetzt werden.

In Warschauer politischen Kreisen geht weiterhin das Gerücht um, daß Ministerpräsident Slawek demnächst zurücktreten will. Die Regierungsänderung werde nach der Aufstandfeier in Oberschlesien erwartet.

Wie noch zu der Besprechung zwischen dem Staatspräsidenten, Slawek und Marschall Pilsudski verlautet, soll Slawek in einem privaten Gespräch gesagt haben, daß er durch die mehrmonatige Amtierung in einer solch schwierigen Zeit sehr ermüdet sei.

Von den zahllosen Gerüchten, die von einer bevorstehenden Regierungsumbildung in Umlauf sind, sind die folgenden am hartnäckigsten. **Prystor** soll Ministerpräsident werden und an seine Stelle **Kwiatkowski** treten. **Slawek** soll die Leitung des Regierungsblocks übernehmen. **Zaleski** soll zurücktreten und an seine Stelle der stellv. Außenminister Beck kommen. Anstelle des Ministers Czerwinski soll Vizeminister Pieracki treten.

Aus Saniererkreisen wird jedoch behauptet, daß Marschall Pilsudski eine Regierungsumbildung nicht wünsche. Die Frage der Einberufung der zweiten außerordentlichen Sejmsession ist noch nicht entschieden worden.

Deutschlands Projekt für die Veröffentlichung des Rüstungsstandes

(T) **Genf, 1. Mai.**

Reichsaußenminister Dr. Curtius hat in Verfolg des bereits vor einiger Zeit eingereichten Antrages zur Tagesordnung der Maitagung des Völkerbundrates, in dem eine obligatorische Veröffentlichung des gegenwärtigen Rüstungsstandes der einzelnen Länder auf Grund gleichartiger Schemen beantragt worden war, dem Generalsekretär des Völkerbundes nunmehr eine Note überreicht, in der die in allen Einzelheiten ausgearbeiteten Tabellen für die Veröffentlichung des Rüstungsstandes enthalten sind. Die deutschen Tabellen entsprechen im großen den von deutscher Seite bereits in den Verhandlungen des Vorbereitenden Abrüstungsausschusses eingereichten Vorschlägen und umfassen bis in alle Einzelheiten die gesamten aktiven und Reservetruppen, die Ausbildungszeit sowie das gesamte aktive und lagernde Kriegsmaterial der Land-, Luft- und Seerüstungen. Die Tabellen erfassen somit den ganzen Rüstungsstand der einzelnen Länder und geben daher die Möglichkeit, daß sich die Abrüstungskonferenz ein offenes Bild über den heutigen Rüstungsstand der einzelnen Länder verschaffen und einen Vergleich zwischen den Rüstungen der einzelnen Länder vornehmen kann. Die deutschen Tabellen werden nunmehr auf Grund des deutschen Antrages über die Offenlegung der Rüstungen auf der Maitagung des Völkerbundrates zur Verhandlung gelangen.

Frankreich wünscht Hinausschiebung der Abrüstungskonferenz

(T) **Genf, 1. Mai.**

Nach einer zweifellos von französischen Kreisen des Völkerbundsekretariats beeinflußten Meldung des „Journal de Genève" soll gegenwärtig in diplomatischen Kreisen eine Hinausschiebung der Abrüstungskonferenz erwogen werden. Man sei in diplomatischen Kreisen der Auffassung, daß sich die allgemeine politische Lage seit der Einberufung der Abrüstungskonferenz auf der Januartagung des Völkerbundrates infolge der letzten Flottenverhandlungen und des deutsch-österreichischen Zollabkommens grundsätzlich verändert habe, so daß eine Hinausschiebung der zum 2. Februar 1932 einberufenen Abrüstungskonferenz ins Auge gefaßt werden müsse. Diese Mitteilung des Blattes dürfte nur als ein Versuchsballon aufgefaßt werden. Es ist jedoch bekannt, daß schon seit einiger Zeit in Kreisen der französischen Regierung eine Hinausschiebung der Abrüstungskonferenz gewünscht wird, da der Verlauf der Flottenverhandlungen sowie die grundsätzliche Haltung der deutschen Regierung in der Abrüstungsfrage einen den französischen Wünschen entsprechenden Verlauf der Abrüstungskonferenz als tragisch erscheinen lassen.

Eine Abänderung des auf der Januartagung einstimmig erfolgten Einberufungsbeschlusses der Abrüstungskonferenz zum 2. Februar 1932 würden neue Verhandlungen im Völkerbundrat und eine neue den alten Beschluß umwerfende Entschließung notwendig machen, die kaum die Zustimmung Englands, Deutschlands und Italiens finden dürfte.

Vormarsch auf Funchal

Die Aufständischen setzen nur schwachen Widerstand entgegen.

(T) **London, 1. Mai.**

Der portugiesische Kreuzer „Vasco da Gama" hat am Freitag Pico Cruzin in der Nähe von Funchal bombardiert, ohne daß die Aufständischen das Feuer erwiedert haben. Britischen Meldungen zufolge setzen die Aufständischen den Truppen der Regierung, die an verschiedenen Punkten unter dem Schutz der Kriegsschiffe gelandet waren und langsam gegen Funchal vorrücken, nur schwachen Widerstand entgegen. Ihre Hauptmacht befindet sich in vollem Rückzuge auf Funchal. Viele Aufständische haben sich den Regierungstruppen ergeben und mit ihnen Verbrüderung gefeiert. Teilweise haben sich die Aufständischenverbände aufgelöst. Verschiedene Rebellenführer sollen auf einem englischen Schiff im Hafen von Funchal Zuflucht genommen haben, als der Vorstoß der Regierungstruppen begann. Die Moral der Regierungstruppen soll, Meldungen aus Lissabon zufolge, ganz hervorragend sein.

Mobilisierung in Sibirien

Aus Charbin wird berichtet, daß Woroschilow die Mobilisierung von drei Reservejahrgängen aller sibirischen Bezirke angeordnet habe. Die Mobilisierung sei, wie Moskauer Meldungen besagen, wegen der Notwendigkeit des Schutzes der russisch-chinesischen Grenze erfolgt. In Charbin ist der Kriegszustand erklärt worden.

Kanton gefallen

(T) **London, 1. Mai.**

Nach einer Meldung des „Daily Expreß" ist Kanton am Donnerstag durch einen unblutigen Handstreich in die Hände des Generals Tschengtschitang gefallen. Tschengtschitang ist ein Verbündeter Huhamins, des Rivalen des Präsidenten Tschiangkaischek. Der bisherige Gouverneur von Kanton ist geflüchtet. Die „Times" melden aus Schanghai, daß die Nanking-Regierung am Donnerstag eine Erklärung über die Gerüchte um die neue südchinesische Unabhängigkeitsbewegung veröffentlicht habe. Nanking schreibt die Bewegung unzufriedenen Elementen zu, die absichtlich bei den Untergenerälen Unzufriedenheiten hervorriefen, um die Eröffnung der chinesischen Nationalversammlung in Nanking am 5. Mai zu verhindern. 5 Südprovinzen sind angeblich in die neue Bewegung hineingezogen und die Flucht des bisherigen Gouverneurs von Kanton wird als ein ernstes Zeichen angesehen. Trotzdem glaubt man in Nanking, die Ordnung in Kanton bald wieder herstellen zu können, wenn die beiden zuverlässigen kantonesischen Divisionen, die noch in Kiangsi im Kampf gegen die Kommunisten stehen, zurückgekehrt sind. Die Stellung des Präsidenten des Vollzugsausschusses Tschiangkaischek gilt in Nanking aber noch immer als gefestigt.

Kinder als Brückenbauer

Paris, 30. April.

Das vom allgemeinen Gewerkschaftsbund gegründete Aktionskomitee für den Frieden hat die Absicht, 300 Kinder deutscher Arbeitsloser in diesem Sommer zu einem kostenlosen vierwöchigen Aufenthalt in das Ferienlager auf der Insel Oleron an der bretonischen Küste, zusammen mit Kindern französischer Arbeitslosen, einzuladen. Das Komitee will durch diese Geste dazu beitragen, die zwischen Frankreich und Deutschland bestehenden Vorurteile in wirksamer Weise zu beseitigen.

Mißliebigkeit der Italiener in Afrika

London, 30. April.

„Times" meldet aus Kairo, die Blätter hätten Berichte über angebliche Grausamkeiten italienischer Truppen in Libyen, besonders bei der Eroberung von Kufra, veröffentlicht. Diese Berichte beruhten auf Erzählungen flüchtiger Beduinen, die ständig über die Grenze kämen. In Tripolis (Syrien) kam es, wie es in der „Times"-Meldung weiter heißt, vor dem italienischen Konsulat zu einer italienfeindlichen Kundgebung von Mohammedanern, wobei einige Fensterscheiben des Gebäudes eingeworfen wurden. Die Gendarmerie, die einzugreifen versuchte, verlor einen Toten und mehrere Verletzt.

Die Gehälter der höheren Beamten sollen noch mehr gekürzt werden

Wie aus Saniererkreisen verlautet, trage sich die Regierung mit der Absicht, die Gehälter der höheren Beamten neben der 15prozentigen Kürzung weiterhin herabzusetzen. Und zwar wolle sie dies tun, um die Möglichkeit zu erhalten, die Gehälter der niedrigsten Beamtenkategorien erhöhen zu können.

Dieses Gerücht klingt etwas unwahrscheinlich, da die Gehälter der Staatsbeamten gesetzlich geregelt sind und eine Aenderung wiederum nur auf gesetzlichem Wege erfolgen kann.

Arbeitslosenkundgebungen

Der „Gazeta Warszawska" zufolge ist es zu stürmischen Ausschreitungen der Arbeitslosen gekommen. Die Kundgebungen wurden von der Polizei beigelegt, die einige Verhaftungen vornahm.

In Sosnowice fanden vor dem Magistratsgebäude Kundgebungen der Arbeitslosen statt, doch verliefen sie ruhig. In der Stadt waren starke Polizeiaufgebote zu Fuß und zu Pferd versammelt.

Gefängnis für einen Abgeordneten

Der ehem. Abg. Andrzej Czapski von der Bauernpartei hatte sich gestern vor dem Plocker Gericht wegen Aufwieglung der Menge zum Widerstand gegen die Amtsgewalt zu verantworten. Er wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Zur Lage des Deutschtums in Litauen

Als Organ der zirka 30 000 Deutschen, die im eigentlichen Litauen d. h. nicht im Memelgebiet wohnen, erscheint neuerdings eine Wochenschrift „Deutsche Nachrichten in Litauen", die von Bankdirektor Rogall herausgegeben wird. Wir entnehmen dieser Zeitschrift, daß der ehemalige Abgeordnete Kinder und Direktor Rogall, als Vertreter des litauischen Deutschtums, von dem Ministerpräsidenten empfangen wurden und ihm ihre Beschwerden über die volle Beeinträchtigung des kulturellen Lebens der Deutschen insbesondere auf dem Gebiet des Schulwesens vortrugen.

Kabinettskrise in Prag



Die innenpolitische Krise in der Tschechoslowakei hat sich derartig zugespitzt, daß mit dem Rücktritt des Ministerpräsidenten Udrzal gerechnet wird.

Ein technischer Beirat für deutsche Minderheitenschulen im rumänischen Unterrichtsministerium

Gr. Aus Bukarest wird uns gemeldet: Ministerpräsident und Unterrichtsminister Iorga ernannte den Schulinspektor der deutsch-evangelischen Landeskirche, Professor Rösler, zum technischen Beirat für deutsche Minderheitenschulen im Unterrichtsministerium. Das Landeskonsistorium erteilte Rösler den Auftrag, das neue Amt anzunehmen. Nach der Aufnahme eines Deutschen in die Regierung ist die Schaffung einer deutschen Stelle im Unterrichtsministerium ein weiterer bedeutsamer Schritt Iorgas zur Verständigung mit den Minderheiten. Das neue Amt Professor Röslers wird in der deutschen Minderheitenpresse mit begeisterter Zustimmung begrüßt.

Briands Plan fertig

(T) **Paris, 1. Mai.**

Wie der „Petit Parisien" mitteilt, ist der französische Plan zur wirtschaftlichen Organisierung Europas jetzt fertiggestellt worden. Die diplomatischen Vertreter Frankreichs haben bereits Anweisung erhalten, mit den interessierten Regierungen Rücksprache zu nehmen und das Ergebnis dieser Rücksprache unverzüglich dem Quai d'Orsay mitzuteilen. Aus den französischen Pressestimmen geht jedoch immer noch nicht hervor, ob sich unter diesen interessierten Staaten auch Deutschland und Oesterreich befinden.

Letzte Nachrichten

Anschlag auf einen Zug

In der gestrigen Nacht legten unbekannte Täter in der Nähe von Siemiatyce einen großen Stein auf die Eisenbahnschienen. Die Lokomotive eines Güterzuges entgleiste. Zum Glück ist niemand von dem Zugpersonal zu Schaden gekommen.

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 2. Mai 1931.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1519 † Leonardo da Vinci in Clos Luce (1452.
1729 * Kaiserin Katharina II. von Rußland († 1792).
1772 * Der Dichter Novalis in Oberwiederstedt († 1801).
1802 * Der Fysiker Heinrich Gustav Magnus in Berlin († 1870).
1864 † Der Komponist Giacomo Meyerbeer in Paris (* 1791).
1903 † Der Ethnologe Heinrich Schurtz in Bremen (* 1863).

Sonnenaufgang 4 Uhr 32 Min. Untergang 19 Uhr 22 Min. Monduntergang 4 Uhr 20 Min. Aufgang 20 Uhr 21 Min. Vollmond 6 Uhr 14 Min. MEZ.

Hinterm Pflug . . .

Günther Wendt.

Hinterm Pflug zu pfeifen,
Mit den Pferden geh'n,
Flur und Au durchstreifen,
Frei im Felde steh'n —

Morgens mit der Sonne
Froh zu neuer Tat,
Voller Fleiß und Wonne
Hoffnung streu'n und Saat —

Mit des Abends Schweigen
Nach dem Feierschlag
Müd' zum Schlaf sich neigen
Bis zum neuen Tag —

Nach der Väter Lieder
Mit des Tages Licht
Schreiten immer wieder
Wir zu neuer Pflicht!

Die Feier des 3. Mai

× Das Komitee zur Feier des Nationalfeiertages am 3. Mai hat folgendes Programm aufgestellt: Sonnabend, den 2. Mai: 18 Uhr Zapfenstreich der Schulorchester; 19 Uhr Zapfenstreich der Militär-, Polizei- und Feuerwehrorchester.

Sonntag, den 3. Mai: 6,30 Uhr Wecken der Militärorchester; 9 Uhr Gottesdienst in allen Kirchen; 10 Uhr Gottesdienst für die Mittelschuljugend in den katholischen Kirchen; 11 Uhr Gottesdienst in der Kathedrale mit anschließender Feldmesse auf dem Vorplatz der Kathedrale; 11,30 Uhr Defilade des Militärs, der Organisationen für militärische Vorbereitung, der Polizei, der Feuerwehr und der Pfadfinder; 12,30 Uhr Enthüllung einer Gedenktafel am Magistratsgebäude zur Ehrung des 10. Jahrestages des dritten schlesischen Aufstandes; 16 Uhr: Vorstellung im Stadttheater für die Mittelschuljugend und Vereinigungen. Zur Aufführung gelangt das dreiaktige Singspiel „Krakowiacy i Górale". Im Populären Theater findet eine unentgeltliche Vorstellung für Militär und Polizei statt; 16,55 Uhr Rundfunkvortrag. Frl. Cecylja Swiderek spricht über den 3. Aufstand in Schlesien; 17 Uhr Feiern im Lokal der „Bratnia Strzecha" in der Kazimierz-Straße (Widzew), in den Volksschulen in der Drewnowska-Straße 88, in der Nowo-Marysinska 2/4, in der Podmiejska-Straße 21 und in Scheiblers Saal in der Przendzalniana-traße 68. Im Programm dieser Feiern sind Gesang- und musikalische Vorträge vorgesehen. Eintritt frei.

Verordnung des Wojewodschaftsamtes über die Beschränkung des Autobusverkehrs

a. Das Wojewodschaftsamt hat eine Verordnung erlassen, durch die der Autobusverkehr für die Dauer zweier Jahre auf einigen Strecken der Lodzer Wojewodschaft begrenzt wird. Laut dieser Verordnung, die mit dem Tage ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt der Wojewodschaft in Kraft tritt, wird der Verkehr auf folgenden Autobuslinien eingeschränkt: Lodz—Zgierz auf 24 Autobusse in 24 Stunden, Lodz—Strykow auf 24 Autobusse, Lodz—Brzeziny auf 18 Autobusse, Lodz—Tomaschow auf 16 Autobusse, Lodz—Tuszyn auf 16 Autobusse, Lodz—Petrikau auf 16 Autobusse, Petrikau—Tomaschow auf 12 Autobusse, Petrikau—Sulejow auf 8 Autobusse, Lodz—Pabianice—Lask auf 36 Autobusse, Lodz—Kalisch auf 28 Autobusse, Kalisch—Konin auf 10 Autobusse, Lodz—Konstantynow auf 10 Autobusse, Lodz—Alexandrow auf 20 Autobusse, Lodz—Alexandrow—Uniejow auf 16 Autobusse.

Gleichzeitig wird durch die Verordnung festgesetzt, daß die einzelnen auf einer Strecke verkehrenden Autobusse nur in Zeitabständen von 15 Minuten aus den betreffenden Ortschaften abzufahren haben, um hierdurch ein Ueberholen der einzelnen Wagen auf den Strecken zu verhindern. Für die Verletzung der Bestimmungen der Verordnung werden Strafen bis 1000 Zloty oder 6 Wochen Haft angedroht, wobei die Strafen auf administrativem Wege verhängt werden können.

a. **Die im Mai zahlbaren Steuern.** Wie wir von der hiesigen Finanzkammer erfahren, sind im Mai folgende Steuern zahlbar: bis zum 15. Mai die erste Rate des Unterschiedes der Umsatzsteuer zwischen der Steuereinschätzung für 1930 und den bereits eingezahlten Anzahlungen auf diese Steuer. Bis zum 15. Mai die Vierteljahresanzahlung auf die Umsatzsteuer durch die Handelsunternehmen 1. und 2. Kategorie und die Industrieunternehmen von der 1. bis zur 5. Kategorie, die regelrechte Bücher führen. Bis zum 15. Mai die 2. Rate der staatlichen Wohnungssteuer und der Steuer von Immobilien. Außerdem sind alle Steuern zahlbar, die bis zum Mai gestundet worden sind.

55 Jahre Lodzer Freiwillige Feuerwehr

Am morgigen Sonntag feiert die Lodzer Freiwillige Feuerwehr ihr 55. Stiftungsfest. Am frühen Morgen werden Wehrleute, die der Feuerwehr lange Jahre angehören, dekoriert, darauf wird ein Zug gebildet, der sich zur Kathedrale und darauf zur St. Matthäikirche begeben wird, wo Festgottesdienste abgehalten werden. Die Feuerwehrabteilungen nehmen dann um 10 Uhr vormittags an der Feier des 3. Mai teil.

Ziehung der Dollarprämienanleihe

Gestern fand die 2. Ziehung der Dollarprämienanleihe statt, wobei Gewinne auf folgende Nummern fielen (ohne Gewähr):

12 000 Dollar auf die Nr. 632935;
3000 Dollar auf Nr. 568445 1346483;
1000 Dollar auf die Nummern: 41132 60917 374751 490962 898057 1170595 1344630;
500 Dollar auf die Nummern: 14182 339604, 477373 565510 762406 782449 988294 1017073 1229825 1321863;
100 Dollar auf die Nummern: 10040, 43267 75368 88193 113168 134779 180827 195237 208392 218335 241469 250118 256595 266144 271620 293528 307832 342468 365721 389190 394008 396896 412441 505674 523904 534686 540500 541773 552378 592400 599681 639594 646326 671214 677657 681001 711151 719974 720195 747986 757186 765920 810391 837530 837905 844010 866635 877315 923511 946653 949858 981642 998352 1053810 1063915 1066999 1073272 1125654 1156426 1185374 1219487 1231666 1237372 1282896 1295459 1317469 1319912 1324110 1327082 1373416 1409706 1430104 1456511 1486790 1494079.

Deutsche Eltern!

Wie bereits gemeldet, werden im Schuljahr 1931/32 **die nach dem 31. August 1917 und die 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923 und 1924 geborenen Kinder schulpflichtig.**

Die deutschen Eltern müssen selbstverständlich darauf achten, daß ihre Kinder **in eine deutsche Schule gelangen. Zu diesem Zweck muß aber eine besondere schriftliche Erklärung abgegeben werden:**

der Vater, wenn dieser nicht mehr lebt, die Mutter, oder der Vormund müssen in der Volksschulkommission (Komisja Powszechnego Nauczania, Piramowiczstr. 10, täglich zwischen 8 Uhr früh und 3 Uhr nachmittags) in der Zeit

vom 1. bis zum 31. Mai

eine entsprechende Deklaration unterzeichnen. **Den eigenen Paß sowie den Geburtsschein des Kindes mitnehmen.**

Bis zum 21. Juni erhalten die Eltern Mitteilung darüber, zu welcher Schule das Kind zugeteilt wurde. Erhalten die Eltern diese Mitteilung bis zu dem angegeben Tage **nicht**, müssen sie sich sofort an die Volksschulkommission mit der Bitte um Aufklärung wenden.

Am 31. Mai läuft die Frist zur Unterzeichnung der Deklaration ab!

Deutsche Eltern, versäumt Eure Pflicht nicht! Erhaltet euren Kindern die deutsche Muttersprache! Jedes deutsche Kind in eine deutsche Schule!

L. van Beethoven: IX. Simfonie

Lodzer Filharmonisches Orchester.

Dirigent Oscar Fried,
Chor: „Hazomir".

Beethovens „Neunte" als Abschluß der Konzertsaison. Man kann sich kaum einen würdigeren Ausklang denken, als dieses gigantische Werk Beethovens, das, seine Schöpfungen krönend, aus jener letzten Schaffenszeit stammt, in der Beethoven in höchster Vergeistigung und Verinnerlichung zu uns spricht.

Kein geringerer als Oscar Fried kam, dieses Meisterwerk zu leiten. Ein Dirigent von großen Qualitäten, dessen straffer, kundiger Führung unser Filharmonisches Orchester nach bestem Vermögen zu folgen suchte. Man konnte sich des Eindrucks nicht erwehren, daß Fried mit besser reagierenden Klangkörpern zu arbeiten gewohnt ist, und sein künstlerischer Gestaltungswille nicht immer Widerhall im Orchester fand. An den höchst wirkungsvoll aufgebauten und bis ins Letzte erfaßten ersten und zweiten Satz reichte das herrliche Adagio leider nicht ganz heran. Im letzten Satz waren zu viel störende Momente, als daß die jubelnde Freude zu voller Auswirkung hätte kommen können. Der „Hazomir"-Chor war im Verhältnis zum Orchester entschieden zu klein. Die wahrscheinliche Folge davon das allzustarke Forcieren, was wiederum zu leichtem Detonieren im Piano führte. Das Solo-Quartett Korwin-Szymanowska, Fotygo-Zebrowska, Kerger und Lewitin war zu ungleich, um sich dem künstlerischen Ganzen angenehm zu fügen.

Daß die Aufführung trotz all dieser Unzulänglichkeiten einen großen Eindruck hinterließ, danken wir dem großen Gestalter und feinsinnigen Musiker Oskar Fried.

H. E. S.

„Babylon"

Zur Aufführung durch den Trinitatis-Kirchengesangverein am 13. Mai d. J.

II.

Das für Männerchor, Tenor- und Baritonsolo und großes Orchester verfaßte Oratorium „Babylon" gehört mit zu den gewaltigsten und besten Tonschöpfungen von Heinrich Zöllner, des Komponisten der bereits im vorigen Jahrhundert mit Erfolg aufgeführten Opern „Der Ueberfall" und „Das hölzerne Schwert", sowie der mit außergewöhnlichem Nachempfinden vertonten „Versunkenen Glocke" von Gerhart Hauptmann. Unter teilweiser Benutzung des Epos „Der Fall Babylons" von Ad. Böttger, hat Zöllner ein Werk geschaffen, das seinem Namen, der schon in zweiter Generation für die Bereicherung der Gesangliteratur (sein Vater Karl Friedrich Zöllner hat besonderes Gewicht auf den künstlerischen Männergesang gelegt) arbeitet, alle Ehre gemacht.

Diese Zeilen sind dem Text und der Musik des Oratoriums gewidmet. Schon die Benennung desselben — „Daniel in der Löwengrube" — läßt erkennen, daß wir es hier mit einem hochdramatischen Inhalt zu tun haben. Und in der Tat: Nach einem kurzen Vorspiel führt uns der Chor in die schauerliche Löwengrube, wo Daniel, der gottgesandte Proset, den blutdürstigen Bestien furchtlos gegenübersteht, den Blick mit Todesbereitschaft und Zuversicht auf Gottes Hilfe und Schutz gen Himmel gerichtet. Unter höchster Steigerung des Chors und der Begleitmusik setzt der angstvolle Jammerschrei Daniels ein. Nicht Furcht um das eigene Leben, sondern die Sorge um das Volk Israel, das er, falls er von den Löwen zerrissen würde, nicht mehr betreuen könnte, erfüllt sein Herz und klingt in den Ausruf „Hör', Allgewaltiger, deines gebeugten Volks angstvollen Jammerschrei!" aus. Dann folgt ein stilles Gebet und hernach die Anklage gegen Babylon und zum Schluß die abwechselnd vom Chor und Daniel vorgebrachte Bitte um Erlösung und Befreiung.

Die infolge der vielfältigen Modulationen und Einsätze recht schwierige Partie des Daniel wird der Konzertsänger Kurt Seipt, Leipzig (Baß), singen, während die Herren Professor Alexander Türner und Dir. Teodor Ryder die Begleitung des Gesamtwerkes auf dem Flügel und auf einem Harmonium ausführen werden.

S. U. Ark.

Hanka Ordon heiratete. Die bekannte Schauspielerin des Theaters „Qui pro Quo", Hanka Ordonowna, ließ sich mit dem Grafen Michal Tyszkiewicz in der Gemeindekirche zu Kamionka trauen.

Dr. Pfitzner in der Zoppoter Waldoper. Der Träger des Beethovenpreises 1931, Professor Dr. Hans Pfitzner, München, hat die musikalische Leitung des ersten Zyklus der „Ring"-Aufführung (26., 28., 30. Juli) bei den diesjährigen Jubiläums-Festspielen der Zoppoter Waldoper übernommen. Den zweiten Zyklus dirigiert Professor Dr. Max v. Schillings (2., 4., 6. August). Prminenteste entsendet die Berliner Staats- und städt. Oper als Hauptdarsteller; Frau Winifred Wagner beurlaubte den „Bayreuther Siegfried" —: Gottfried Pistor singt bei den Wagner-Jubiläumsspielen 1931 in der Zoppoter Waldoper den Siegfried und Siegmund. Unter der künstlerischen Leitung (Regie und Inszenierung) Hermann Merz wird im poesievollen Rahmen des „heiligen Waldes", unter Aufbietung eines modernsten Bühnenapparates die Festspiel-Idee Richard Wagners in wunderbarer und einzigartiger Weise so verwirklicht, daß die musikalisch-dramatische und geistig-künstlerische Resonanz für die Tausende Besucher der Zoppoter Waldoper, die Weltruf als „Nordisches Bayreuth" besitzt, zum eindruckstiefsten, unauslöschbaren Erlebnis wird. — Auskunft erteilt: die Kurverwaltung des Ostseebades Zoppot (Freistaat Danzig).

Das neue Statut des Literaturpreises der Stadt Lodz

b. Gestern wurde den Magistratsmitgliedern der vom Vorsitzenden der Bildungsabteilung des Magistrats ausgearbeitete Statutenentwurf für den „Preis der Stadt Lodz für polnische Wissenschaft und Kunst" zur Prüfung überreicht. Der Preis wird alljährlich 10 000 Zloty betragen und abwechselnd polnischen Gelehrten, Literaten, Kunstmalern und Bildhauern verliehen werden. Zum erstenmal wird der Preis im Jahre 1932 an einen Vertreter der plastischen Kunst der Malerei oder Bildhauerei verliehen werden, im Jahre 1933 soll er an einen Vertreter der schönen Literatur und im Jahre 1934 an einen Vertreter der Wissenschaft fallen. Der Name des Preisträgers soll alljährlich am Nationalfeiertag des 3. Mai bekanntgegeben werden, wogegen die Ueberreichung des Diploms und des Preises auf einer im Laufe des Monats Mai einzuberufenden Sondersitzung des Stadtrats erfolgen soll. Der Statutenentwurf wird auf der nächsten Sitzung des Magistrats, die am 6. Mai stattfindet, geprüft und sodann dem Stadtrat zur Beschlußfassung übersandt werden.

b. **Der Magistrat hat seinen Beamten die vollen Bezüge ausgezahlt.** Auf der Donnerstagsitzung des Magistrats gelangte die Frage der laut Rundschreiben des Innenministeriums angeordneten 15prozentigen Kürzung der Kommunalbeamtengehälter zur Sprache. Nach einem Referat des Stadtpräsidenten Ziemiencki, der darauf hinwies, daß das Ministerium das privatrechtliche Verhältnis der Beamten gegenüber dem Magistrat nicht in Abrede stelle, wurde beschlossen, den Kommunalbeamten für die Monate Mai, Juni und Juli die vollen bisherigen Bezüge auszuzahlen, dagegen ihnen die Gehälter bis zum 1. August zu kündigen, von wann ab sie um 15 Prozent gekürzt werden sollen. In Durchführung dieses Beschlusses wurden dann den Beamten die Gehälter ausgezahlt und ihnen dieselben zugleich dreimonatlich gekündigt.

a. **Urlaub im Magistrat.** Der Leiter der Steuerabteilung des Magistrats Herr Richter tritt am 4. Mai einen 4wöchigen Erholungsurlaub an und wird in dieser Zeit im Amt durch die Leiter der einzelnen Steuerabteilungen vertreten werden.

ag. **Handelsbankdirektor Kalinowski operiert.** Vorgestern wurde der Direktor der falliten Lodzer Handelsbank infolge einer Blinddarmentzündung einer Operation unterzogen. Er mußte zu diesem Zweck aus dem Untersuchungsgefängnis nach dem Hause der Barmherzigkeit übergeführt werden. An seinem Bett wurde ein Polizeiposten aufgestellt.

p. **Hofakrobaten als Diebe.** Die Polizei nahm gestern eine Bande fest, die auf den Höfen akrobatische Kunststücke zeigte und die Wohnungen bestahl. Antoni Pietrzak, Kurt Braun, Waclaw Koziak und Emil Schmidt führten allerhand Kunststücke vor, während ein gewisser Stefan Banasiak die Sachen aufkaufte, die die Bande zusammenstahl. Nachdem die Truppe ihre Kunststücke vorgeführt hatte, begaben sich die „Artisten" nach den Wohnungen, wo sie mit den Dienstmädchen Bekanntschaften anknüpften, sich Abdrücke von den Schlössern besorgten und dann am Abend auf Diebstahl auszogen. Die Festgenommenen haben eine ganze Reihe von Wohnungseinbrüchen auf dem Gewissen.

a **Von einem Auto überfahren.** Der 7jährige Sohn eines Händlers Icek Sturmfeld, wohnhaft an dem Baluter Platz 4, wurde gestern an der Ecke der Franciszkanska- und Brzezinskastraße von einem Auto überfahren und erlitt hierbei ernste allgemeine Körperverletzungen.

Bekanntmachung

Auf Grund der Verordnung des Staatspräsidenten vom 31. August 1926 über die Sicherstellung des Angebots von Artikeln des täglichen Bedarfs (Dz. U. R. P. Nr. 91, Pos. 527), der Verordnung des Innenministers vom 29. Oktober 1929 und vom 31. August 1930 über die Regelung der Preise für Brotgetreide, für Fleisch und Fleischwaren sowie für Ziegel (Dz. U. R. P. Nr. 81, Pos. 607 und Nr. 60, Pos. 486), der Verordnung des Lodzer Wojewoden vom 8. April 1929 sowie auf Grund des Gutachtens der Kommission für Preisbestimmung vom 30. April 1931 wird den Einwohnern der Stadt Lodz nachstehendes bekanntgegeben:

Laut Beschluß des Magistrats Nr. 371 vom 30. April wurden nachstehende Höchstpreise festgesetzt:

Für 1 Kilogramm Kalbfleisch

im Großverkauf:	Zloty	im Kleinverkauf:	Zloty
Kalbfleisch normal	1.47	Kalbfleisch normal	1.70
Kalbfleisch koscheres	1.53	Kalbfleisch koscheres	1.80

Für 1 kg Schweinefleisch und Wurstwaren im Kleinverkauf:

	Zloty		Zloty
Schweinefleisch	1.40	Balleron gekocht	4.30
„ o. Zulage	1.80	„ roh	3.50
Schab" und Ballaron	2.30	Bauchfleisch roh	2.60
Speck	2.00	„ gekocht	2.80
Schmer	2.00	Schmalz	2.40
Preßwurst	2.10	Paprikaspeck	2.80
Bratwurst geschnitten	2.20	Lungenwurst roh geräuch.	4.60
„ feine	2.20	Roulade	2.80
Pastetenwurst	2.70	Trockenwurst	3,40
Knackwürstchen	2.90	Salami	4.80
Leberwurst	1.50	Wienerwürstchen	3.30
Blutwurst	1.50	Polnische Trockenwurst	3.70
Grützwurst	1.00	Moskauer Trockenwurst	3.70
Krakauer Wurst	2.90	Jägerwürstchen	4.80
Schinken gekocht	4.60	Salami weich	3.30
„ roh geräuchert	2.50	Hackfleisch nach Vereinbarung	
„ ohne Knochen	2.80	Rohe Wurst n. Vereinbarung.	

Nach § 10 der oben angeführten Verordnung des Innenministers werden Personen, die höhere Preise als die festgesetzten fordern oder entgegennehmen werden, von der Verwaltungsbehörde 1. Instanz nach Art. 4 und 5 der angeführten Verordnung des Staatspräsidenten mit 6 Wochen Haft oder 3000 Zloty Strafe belegt.

Die angeführten Höchstpreise verpflichten auf dem Gebiet der Stadt Lodz vom Tage nach der Veröffentlichung

Lodz, den 30. April 1931.

St. Rapaliki, Vizestadtpräsident.

Das Ende der Briefmarke?

Vielleicht wird es gar nicht mehr so lange dauern, und die letzte Briefmarke wird im Album eines Sammlers oder in einem Museum verschwinden. Gestehen wir uns offen: ist es nicht etwas umständliches, auf jeden Brief, auf jede Karte, auf jede Drucksache eine oder mehrere Marken kleben zu müssen? Als die Briefmarken im Jahre 1840 in England erfunden und eingeführt wurden, waren sie vielleicht eine Notwendigkeit, aber heute ist die Briefmarke wirklich ein bißchen umständlich. Für einige Länder ist sie außerdem eine recht hübsche Erwerbsquelle.

Die Post, die für 5 Groschen einen Brief von Lodz nach Wilna, für 50 Groschen eine Sendung um die ganze Welt schickt, muß täglich Hunderttausende von Arbeitsstunden dafür verwenden, um die Millionen Sendungen, die ihr Tag für Tag anvertraut werden, durch Aufdrücken von Stempeln freizumachen. Diese Briefaufgabestempel sind bei den Postämtern rund und tragen die Angabe des Aufgabeortes, der Postanstalt sowie der Zeit, während sie bei der Bahnpost oval sind und die Bezeichnung der Strecke tragen. Früher mußte jeder einzelne Brief mit dem Hammerstempel beklopft werden, aber seit Jahren hat die Post in den Großstädten Maschinenstempel eingeführt, bei der die Stempelbilder durch wagerechte oder Wellenlinien verbunden sind. Die Briefe werden in einen Schlitz geworfen und kommen automatisch an einer anderen Stelle gestempelt heraus.

Um den großen Kunden, die täglich Tausende von Sendungen verschicken, entgegenzukommen und das Personal etwas zu entlasten, hat die Post sogenannte Briefstempelmaschinen eingeführt und gestattet, daß sich große Firmen diese auch anschafften. Diese Maschinen sind in den Vereinigten Staaten seit dem Jahre 1881, bei der Deutschen Reichspost seit 1898 im Gebrauch. Jede große Firma darf nach vorherigem Uebereinkommen mit der Post sich eine solche Maschine anschaffen. Die Briefe werden der Reihe nach hineingeworfen und erhalten automatisch den richtigen Stempel über 15 oder 25 Gr. usw., ferner Zeitangabe, Ortsangabe, Namen der Firma und eine fortlaufende Nummer. Die Post kontrolliert wöchentlich einmal und läßt sich von Nummer zu Nummer den Gesamtbetrag bezahlen.

Diese Firmen brauchen also gar keine Briefmarken mehr, während der sogenannte kleine Mann immer noch am Postschalter sich anstellen muß. In Warschau kann er auch am Briefmarkenautomaten Marken ziehen. Das Neueste aber auf diesem Gebiet ist die Freimachungsmaschine für Privatpersonen. Die erste dieser Art wurde soeben in einem Berliner Postamt aufgestellt und fand bereits lebhaften Zuspruch. Hat jemand einen Brief



Maschine ersetzt Briefmarke.
Ein neuer Freimachungsapparat in einem Berliner Postamt, der Briefe mit der Freigebühr abstempelt.

mit 15 Groschen zu frankieren, dann wirft er die Sendung in einen Schlitz, zahlt gleichzeitig, je nachdem wie er Geld bei sich hat, einen Betrag, den er in einen Spalt zu werfen hat, und erhält das Wechselgeld heraus. Der Brief aber wird durch die Maschine freigemacht und wandert, ohne daß ihn der Absender noch einmal zu sehen bekommt, gleich in einen Kasten. Wenn von diesen Maschinen auf jedem Postamt und schließlich auch auf den Straßen genügend aufgestellt sind, kann man sich vorstellen, daß Briefmarken einstmals gänzlich überflüssig werden und nur noch in den Alben der Sammler oder im Museum zu finden sind.

Liebe macht demütig

ROMAN VON JOHANNE LÖHR

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[32

Dietrich lachte. „So — ist wieder einmal Ebbe, mein Junge? Na, dann ist es doch Christenpflicht, zu teilen. Hier — nimm einstweilen! Wenn der Schein seine Pflicht getan, so melde dich!"

Albrecht umfaßte ihn. „Du bist doch immer mein rettender Engel. Ich glaube, es ist Schicksalsfügung, was uns wieder zusammengeführt."

Sie wanderten bei diesem Gespräch auf einem schönen Pfade, der selten begangen und wenig bekannt war, zum Hotel „Gießbach" hinan. Zur Seite tönte bald laut, bald ferner der Fall. Märchenhaft schön war der Morgen.

„Keinen Tropfen im Becher mehr und der Beutel schlaff und leer...", ertönte da Albrechts Stimme in tiefem Bariton, und halblaut fiel Dietrich mit ein. Es war ein Wandern, wie es nur der frischen frohen Jugend zu eigen; beide Männer hatten allen Ernst und alle Sorgen abgestreift. In vollen Zügen genossen sie die köstliche Waldeinsamkeit. Die Stunden waren bei Gesang, bei lustigen und ernsten Gesprächen, beim Ruhen verflossen, und das Mittagsmahl mundete vorzüglich. Dietrich schien keine Lust zu haben, noch einen weiteren Ausflug zu machen — es saß sich so wundervoll droben; viele Fremde hatten den herrlichen Tag benutzt. So gemütlich bei einer guten Zigarre hier seinen Mokka zu schlürfen, das hatte auch seinen Reiz.

Albrecht hatte jedoch keine Ruhe; er hatte die ganze Damenwelt droben einer Musterung unterzogen. Fast ausnahmslos die jugendlichen Alten oder die alten Jungen, die mit Bubikopf, herabhängendem Augenglas und Spazierstöckchen dieser herrlichen Wald unsicher machten. „Auch nicht ein einziges süßes Gesichtchen, so wie ich es dir gestern vorgeschwärmt — alles bejahrte Backfische", raunte er Dietrich zu. „Glücklicherweise scheint ‚old England' genügend Material beigesteuert zu haben." Er sprang in die Höhe: „Hier ist unseres Bleibens nicht; tue mir den Gefallen und erhebe dich, Dietrich! Es wäre doch schade um unsere Jugend, wenn sie hier verkümmern sollte."

Dietrich erhob sich. Wohin?, fragten seine Augen.

„Ziellos!" meinte Albrecht. „Wenn wir oberhalb der Fälle sind, werden wir unserem Stern vertrauen und sehen, wohin er uns führt."

Der Weg war stellenweise sehr steil. Die Unterhaltung war trotzdem lebhaft. Albrecht erzählte lustige Streiche, und Dietrich lachte manchmal so kräftig, daß es in der Entfernung widerhallte. Es waren harmlose Scherze, doch sie kennzeichneten so ganz den lebensfrohen, lieben Kerl, den Dietrich gern hatte; sie waren zwei entgegengesetzte Pole, die sich anzogen.

Sie hatten sich dann oberhalb der Fälle nach rechts gewandt und hier einen versteckten, eintönigen Bergpfad entdeckt, den sie verfolgten. Irgendwohin mußte er doch führen.

Eine Stunde waren sie schon gegangen; es ging nicht mehr bergan, sondern abwärts. Da meinte Albrecht, ob es nicht richtig sei, wenn sie sich einen anderen Weg suchten; er wolle nach rechts und Dietrich müsse nach links gehen. Wer zuerst eine schöne Entdeckung mache, solle sich durch den ihnen bekannten Ruf melden.

Er eilte sofort in der angegebenen Richtung vorwärts. Dietrich bekam einen leichten Schreck — die Warnung von tags zuvor kam ihm in den Sinn —, und er hatte die Absicht, den Freund zurückzurufen.

„Dummheit! Wie komme ich nur immer wieder auf diese widerwärtige Geschichte?!"

Er sah sich nach allen Richtungen um — etwas Lebendes war nirgends zu sehen, und spöttisch sich selbst belächelnd, betrat er ein Steinfeld, das er überqueren wollte.

Plötzlich horchte er auf. Es war ein Geräusch zu ihm gedrungen, als sei ein Mensch in der Höhe über ihm.

„Nein, es wird ein Tier gewesen sein! Nicht unmöglich, daß sich eine Gemse auf diesen von Menschen wenig betretenen Pfad gewagt hat." Trotzdem meldete sich die unbekannte Warnung von neuem. Er überlegte, ob er nicht doch den Freund zurückrufen sollte.

In diesem Moment stürzten große Steine hernieder; sie schienen sich droben losgelöst zu haben. Dietrich beeilte sich, aus dem Gefahrenbereich zu kommen, als plötzlich ein schwerer Stein herabgesaust kam und ihn traf. Ein Aufschrei — und er brach zusammen.

Albrecht war indessen fröhlich vorwärtsgegangen. Ihn reizten Stellen, die noch keines Menschen Fuß betreten, und hier war alles wild und romantisch; immer mehr mußte er die Schönheit auskosten, bevor er sich klar wurde, wohin der Weg führte. Schließlich hatte er eine Lichtung entdeckt. Von hier aus sah man in die Ferne, und nun jodelte er seinem Freunde die frohe Botschaft zu.

Er bekam keine Antwort und wiederholte daher seinen Ruf. Ein drittes Mal und wieder vergebens. Jetzt packte ihn die Besorgnis. Dietrich mußte ihn doch gehört haben. Albrecht hatte keine Ruhe, länger zu warten, und trat den Rückweg an. An der Stelle, wo er den Freund verlassen, war dieser nicht; etwas entfernt fand er die Spuren der Tritte.

Ein Blick genügte, ihn beinahe erstarren zu lassen. In fliegender Angst hatte er Dietrich erreicht und sank vor ihm nieder. Er nahm seine Hand; sie war kalt. Er riß den Rock auf und befühlte die Herzgegend. Aber er fühlte nichts, sein eigenes Herz klopfte so heftig, daß er erst ruhiger werden mußte. Nun zwang er sich mit aller Macht und untersuchte von neuem. Ihm war, als ob er noch leise Herzschläge fühlte. An der Schläfe sickerte Blut hernieder, es hatte den Boden ringsum gefärbt. Albrecht zog seine Feldflasche hervor, wusch die Wunde sorgfältig aus, machte einen Notverband. Was er tun konnte, war geschehen; nun aber, wie ihn wegschaffen? Langes Besinnen war nicht seine Sache, und schnell entschlossen eilte er nach dem Hotel zurück. Die Angst schien ihm Flügel zu verleihen. Schweißbedeckt traf er dort ein.

(Fortsetzung folgt.)

TUCHHANDLUNG
GUSTAV E. RESTEL
LODZ, Petrikauer Str. 84, Tel. 121-67
empfiehlt
LEONHARDTSCHE WAREN zu Fabrikspreisen
ENGLISCHE BIELITZER U. ANDERE STOFFE
ZU MÄSSIGEN PREISEN.
Alle bei mir gekauften Waren sind trotz niedrigster Preise erstklassig in Qualität und Farbenechtheit
*
Meine Firma hat gegenwärtig nichts Gemeinsames mehr mit F-a „Elisa Restel & Cie" Lodz, Petrikauer 100

Wieder Selbstmordversuch der Janina Krajewska

× Die 15jährige Janina Krajewska, 6. Sierpnia-Straße 96, hat bereits unzählige Male Selbstmordversuche verübt, konnte aber immer noch gerettet werden. Die Mutter des Mädchens, die Erwerbs halber das Kind nicht genügend beaufsichtigen kann, hat sich wiederholt an die Behörden gewandt, das Mädchen in eine Anstalt für Geisteskranke oder in ein Heim unterzubringen, jedoch ohne Erfolg. In den letzten Tagen trug sich das Mädchen wieder mit Selbstmordgedanken. Vorgestern warf sich die hartnäckige Selbstmörderin unter die Straßenbahn. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihr Hilfe.

*

a. Das 23jährige Dienstmädchen Wladyslawa Krason schloß sich gestern in einem Zimmer ihrer Dienstherrschaft in der Poludniowastraße 42 ein und drehte den Gashahn auf. Der aus dem Zimmer dringende Gasgeruch machte die Hausbewohner aufmerksam, und diese ließen die Zimmertür gewaltsam öffnen. Der Arzt brachte die besinnungslose Krason zum Bewußtsein und beseitigte jede Lebensgefahr. — Der 32jährige Kalischer Einwohner Henryk Nucinski, der nach Lodz gekommen war, um hier irgend eine Beschäftigung zu suchen, nahm gestern im Torweg des Hauses Napiurkowskistraße 47 in selbstmörderischer Absicht Gift. Der von Vorübergehenden herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Lebensmüden Hilfe und ließ ihn nach dem Radogoszczer Krankenhaus überführen.

a. **Plötzlicher Tod eines Greises.** Wie wir gestern berichteten, ist im Sienkiewiczpark plötzlich ein annähernd 70 Jahre alter Mann verstorben, dessen Personalien wegen Mangels von Ausweispapieren nicht festgestellt werden konnten. Durch die polizeilichen Ermittelungen konnte inzwischen festgestellt werden, daß der Verstorbene der Kilinskistraße 153 wohnhafte 70jährige Arbeiter Ignacy Burek ist, der an Herzschlag plötzlich verstarb.

Vereine und Versammlungen

Vom Verein für innere Mission

Mit dem Mangel an Arbeit in der gegenwärtigen Zeit der schweren wirtschaftlichen Notlage ist eine allgemeine Verarmung der Bevölkerung verbunden. Deshalb ist es besonders zu begrüßen, wenn Staat und Gemeinde bedacht sind, Notstandsarbeiten einzurichten, die eine teilweise Linderung der großen Not herbeiführen. Diesen Zweck verfolgt auch die junge Arbeiterkolonie Czyzeminek bei Pabianice. Sie besteht zwar erst drei Jahre, hat aber dank der tüchtigen Verwaltung bereits vielen Armen und Verwahrlosten helfen können. Am vergangenen Donnerstag fand im Konfirmandensaal der St. Trinitatisgemeinde die Generalversammlung obengenanntnen Vereins statt. Alle Herren der alten Verwaltung wurden wiedergewählt, und zwar ohne Wechsel der Aemter. Aus dem Tätigkeitsbericht Herrn Pastor Friedenbergs entnehmen wir folgendes: In der Arbeiterkolonie konnten trotz der schweren Zeit Neubauten vorgenommen werden, und zwar eine neue geräumige Scheune und ein Wirtschaftsgebäude mit Stallungen für Vieh und Geflügel. Die Insassen befassen sich im Sommer mit Landwirtschaft, im Winter dagegen mit Korbflechten und verschiedenem anderen Handwerk. Leider können nicht so viele aufgenommen werden, wie sich melden, und schließlich macht sich die Notwendigkeit einer Kolonie für arbeitslose Frauen und Mädchen (bisher nur Männer) deutlich bemerkbar. Zum Schluß einige Orientierungszahlen: Verpflegungsjahre im Jahre 1930 waren insgesamt 6288 (im Jahre 1929 nur 3473). Die Zahl der Insassen beträgt 46 (im Vorjahr — 39). Seit der Gründung der Arbeiterkolonie konnte 100 Insassen eine Heimat geboten werden, von denen viele Arbeit gefunden und einen richtigen Lebenswandel angefangen haben ... Laut dem Bericht des Kassierers (Einnahme 21 264 Zl., Ausgaben 29 104 Zl.) befindet sich Czyzeminek in einer schweren Lage und hat eine Schuldenlast von 7840 Zl. zu verzeichnen, darf aber trotzdem behaupten, daß ein großer Fortschritt durch den Ausbau der Kolonie und durch die Vergrößerung der Insassenzahl gemacht wurde. Deshalb ergeht nun der Ruf an alle diejenigen, die die Not und Verwahrlosung unserer Allerärmsten kennen, ihre Hände nicht untätig in den Schoß zu legen, sondern weiter durch verschiedene Gaben dieses nützliche und so notwendige Werk fördern zu helfen.

Aus den Gerichtssälen

6 Monate Gefängnis für eine Frau

die die Geliebte ihres Mannes erschossen hatte

Vor dem Strafgericht in **Krakau** hatte sich die Frau eines Leutnants, Marja Hendel, zu verantworten. Marja Hendel hatte im Juli v. J. die Geliebte ihres Mannes, Marja Laskowska, erschossen. Nach Verhörung der Freunde Hendels wurde die Mörderin zu 6 Monaten Gefängnis, mit 1 Jahr Bewährungsfrist, verurteilt.

Ankündigungen

Stiftungsfest des Posaunenchorvereins „Jubilate". Herr Pastor A. Löffler schreibt uns: Noch einmal weise ich darauf hin, daß unser Posaunenchorverein „Jubilate" am Sonntag, den 3. Mai, um 3 Uhr nachm. im Lokale der „Eintracht", Senatorska 7, sein diesjähriges Stiftungsfest feierlichst begeht. Unser Posaunenchorverein „Jubilate" hat durch seine allzeit bereitwillige Beteiligung an den Gottesdiensten sehr viel zur Verschönerung derselben beigetragen. Auch hat er immer bei den Gartenfesten zugunsten der St. Matthäigemeinde tatkräftigst mitgewirkt. Er verdient es daher, daß sein Stiftungsfest durch einen zahlreichen Besuch seitens der Glaubensgenossen ausgezeichnet wird. Darum wende ich mich heute noch einmal an die Oeffentlichkeit und lade wiederum herzlichst zur Teilnahme am Stiftungsfest unseres Posaunenchorvereins „Jubilate" ein. Möge die glaubensbrüderliche Unterstützung zum Gelingen des Festes verhelfen.

Aus dem Jünglingsverein der St. Johannisgemeinde. Uns wird geschrieben: Zu der am heutigen Tage stattfindenden Generalversammlung des Jünglingsvereins werden ältere, volljährige Mitglieder gebeten, vor 8 Uhr abends im Vereinslokal erscheinen zu wollen.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung)

Gottesdienst in der St. Matthäikirche anläßlich des 55jährigen Bestehens der Feuerwehr.

Sonntag, den 3. Mai, um 10 Uhr vormittags, findet anläßlich des 55jährigen Bestehens unserer Freiwilligen Feuerwehr in der St. Matthäikirche ein feierlicher Gottesdienst statt. An der Feier beteiligt sich das Scheiblersche Feuerwehrorchester unter der Leitung seines bewährten Kapellmeisters, Herrn Thonfeld. Es bringt zwei größere Sachen: das Altniederländische Dankgebet und das große Halleluja von Händel. Außerdem singt noch der Chor des 5. Zuges. Die Gemeinde und die lieben Glaubensgenossen werden hiermit zu dieser Feier herzlichst eingeladen. Unser Hauptgottesdienst beginnt aus diesem Grunde um 10,30 Uhr. Pastor Löffler.

Gottesdienst in der St. Matthäikirche.

Anläßlich des 3. Mai findet am morgigen Sonntag, um 9 Uhr früh. in der St. Matthäikirche ein Galagottesdienst statt, Die Gemeinde und die schulpflichtige Jugend sind dazu herzlich eingeladen. Pastor A. Löffler.

Kunst und Wissen

Der „St. Florian-Psalter" in polnischen Besitz übergegangen

Wie sich der „Kurjer Warszawski" aus Wien berichten läßt, sind dort Verhandlungen mit der österreichischen Regierung wegen Ankaufs des St. Florian-Psalters, eines der ältesten Denkmäler polnischer Schreibkunst, zu Ende geführt worden. Die polnische Regierung hatte den Direktor des Ossolineums in Lemberg, Biernacki, nach Wien gesandt und ihm alle erforderlichen Vollmachten erteilt. Besitzerin des Psalters war die St. Florian-Abtei bei Linz, die sich zum Verkauf bereit erklärt hatte, wenn die bischöfliche Kurie in Rom dies zuläßt. Die österreichische Regierung hatte außerdem die Ausfuhrgenehmigung erteilt. Während der Verhandlungen wurde der Preis auf 500 000 Schilling festgesetzt, zu denen noch etwa 50 000 Schilling für Transport, Versicherung usw. hinzukommen. Nach Unterzeichnung des Kaufvertrages zahlte Direktor Biernacki die Summe der Abtei aus. Der Psalter befindet sich gegenwärtig in der Wiener polnischen Gesandtschaft. Das Kultusministerium wird jetzt darüber entscheiden, welcher Bibliothek der Psalter übergeben wird.

Ein Chopinfest. In Palma auf der Baleareninsel Mallarco wird vom 16. bis 18. Mai ein Musikfest zu Ehren Chopins veranstaltet, bei dem Pablo Casals mit seinem Sinfonieorchester aus Barcelona, der polnische Pianist M. Horzowski und andere Künstler von Rang mitwirken. Gleichzeitig wird in der Kartause zu Valldemosa, wo Chopin in Gesellschaft der George Sand einen Winter verbrachte, ein kleines Erinnerungsmuseum eröffnet.

RDV. **Jetzt kann man in deutschen Eil- und Schnellzügen telegrafieren.** Seit dem 15. April ist versuchsweise von der Reichsbahn eine Neuerung eingeführt worden, die es den Reisenden in Schnell- und Eilzügen ermöglicht, auf Unterwegsbahnhöfen durch das Zugbegleitpersonal Telegramme aufzugeben. Zugführer oder Zugschaffner nehmen den Text entgegen, der in offener Sprache in deutschen oder lateinischen Buchstaben geschrieben sein muß und nicht mehr als 14 Wörter umfassen darf. Zur Beförderung werden nur gewöhnliche Telegramme angenommen. Die Gebühr wird ebenfalls im Zug erhoben, zuzüglich einer Sondergebühr von 20 Pfennig. Umgekehrt kann man auch Reisende im Zug telegrafisch erreichen. Bisher wurden solche Telegramme nur auf dem Bahnhof ausgerufen. Seit dem 15. April werden sie nach vergeblichem Ausrufen — falls es sich um Reisende in den aus Durchgangswagen gebildeten D- und Eilzügen handelt — dem Zugführer übergeben, der den Empfänger dann während der Fahrt im Zug zu ermitteln versucht.

Reger Seife
wird aus ästhetischen Gründen, wie dies die bekanntesten Fabriken Westeuropas tun, in Papier eingehüllt.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Sonntag, den 3. Mai 1931.

Lodz 233,8 M. 10,15—11,45: Gottesdienstübertragung aus Krakau. 11,58—12,05: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare, Wetterbericht. Programmdurchsage, Theater- u. Kinorepertoire. 12,15—14,00: Sinfoniekonzert aus der Warschauer Filharmonie. 15,10—15,40: Hörspiel der Guralen. 15,40—16,10: Kinderprogramm. 16,10—16,30: Lodzer Briefkasten. 16,30—16,40: Schallplattenkonzert. 16,40 bis 16,55: Vorarag aus Lemberg. 16,55—17,10: Vortrag aus dem Lodzer Stadtrat über den 10. Jahrestag des schlesischen Aufstands. 17,10—17,25: Angenehme und nützliche Nachrichten. 17,25—17,40: Feuilleton. „Nach zehn Jahren". 17,40—19,00: Populäres Konzert. 19,00—19,25: Verschiedenes. 19,25—19,40: Feuilleton von W. Sieroszewski. 19,40—20,00: Wojewodschaftsnachrichten, Programmdurchsage, Lodzer Sportbericht. 20,00—20,30: Hörspiel. 20,50—22,00: Populäres Konzert. 22,00—22,15: Feuilleton: Prof. H. Moscicki: „Der 3. Mai". 22,15—22.35: Polnische Lieder. 22,35—24,00: Presse-, Wetter-, Polizei- und Sportbericht. Anschl.: Tanzmusik.

Berlin 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert 08,55: Morgenfeier. 15,30: Mandolinenorchesterkonzert. 16,45: 2. Entscheidungsspiel um die Berliner Fußballmeisterschaft zwischen Herta BSC. und Tennis-Borussia. 17,40: Teemusik. 18,55: Kammermusik. 20,30: Ballettsuiten. 22,00: Tanzmusik.

Breslau 253,4 M. 07,00: Morgenkonzert. 10,00: Evangelische Morgenfeier, 12,00: Freigeistige Morgenfeier. 14,35: Ratgeber am Sonntag. 15,45: Unterhaltungskonzert. 16,25: Kinderfunk. 16,55: Konzert. 19,25: Abendmusik.

Königsberg 217,1 M. 16,20: Die deutsche Nordostmark. 18,30: Gastspiel der Kleinkunstbühne Berlin. „In Ewigkeit, Amen". 19.30: Chor der Typographia. 20,10: Gastspiel der großen Nelson-Revue.: „Der rote Faden".

Langenberg 472,4 M. 08,00: Morgenkonzert. 08,30: Was muß ich von der Fototechnik wissen? 09,00: Morgenfeier 13,00: Konzert. 14,30: Jungmädchenstunde. 20,00: Haydn, Mozart, Schubert. 22,15: Tanzmusik.

London 261,3 M. 16,15: Militärorchesterkonzert. 17,30: Lieder. 21,05 Uebertragung aus dem Grand-Hotel.

Straßburg 345,2 M. 18,00: Instrumentalkonzert. 19,00: Instrumentalkonzert. 19,45: „La Mascotte", Operette von Audran. 20,30: Elsässischer Abend. 22,30—24,00: Tanzmusik.

Wien 516 M. 17,30: Kammermusik. 19,40: Liederabend. 20,10: Lustige Klänge aus Wien. 22,30: Konzert.

Bukarest 394,2 M. 20,00: Orchesterkonzert. 20,45: Wiener Musik. 21,15: Orchesterkonzert.

Budapest 550,5 M. 18,40: Konzert. 20,15: Sendespiel Anschl.: Konzert. 22,40: Zigeunermusik.

Wir werden hören ...

Am heutigen Sonnabend, von 22,15 bis 22,35 Uhr, übernimmt der Lodzer Sender aus Warschau ein kleines Chopinkonzert. Im Programm die Ballade F-Moll, ein Präludium A-Dur und die Fis-Moll-Polonaise. Solistin ist die Klaviervirtuosin Zofja Rabcewicz. Die Ballade F-Moll entstand 1842, kurz nach dem Tode eines Freundes Chopins, auf dem Landsitz des Komponisten Nohant. Das Präludium A-Dur, von seinem Schöpfer die „Musik eines verirrten Sonnenstrahls" genannt, ist wohl das bekannteste und auch das schönste der 24 Präludien Chopins, die in den Jahren 1831 bis 1838 geschrieben wurden. Die 1841 geschriebene und der Fürstin Beauveau gewidmete Polonaise Fis-Moll ist eine der tragischsten Polonaisen Chopins.

Ideale Reiseziele
für die Urlaubszeit finden Sie eingehend beschrieben in folgenden Büchern aus der „Libertas"-Buchhandlung, Lodz, Petrikauer 86.

Die Schweiz
Das Paradies Europas
von Dr. C. W. Schmidt.
Mit 235 fotografischen Aufnahmen im Text, 8 Tafeln und einer zweiseitigen Uebersichtskarte Zl. 9,60

Der schöne deutsche Rhein
Landschaft, Kunst und Kultur
Von Dr. Will Hermanns
Mit 189 fotografischen Aufnahmen im Text, 8 Tafeln nach Stahlstichen und einer Uebersichtskarte Zl. 9,60

Das schöne Deutschland
Landschaft, Kunst und Kultur
Von Dr. C. W. Schmidt.
Mit einem Geleitwort „Die Landschaft in der Kunst" von Dr. C. W. Schmidt.
Mit 306 fotografischen Aufnahmen im Text und 8 Tafeln Zl. 9,60

Italien
Landschaft, Kunst und Kultur
Von Dr. C. W. Schmidt.
Mit 187 fotografischen Aufnahmen im Text, 8 Tafeln nach Gemälden und einer zweiseitigen Uebersichtskarte Zl. 9,60

Schön ist die Welt
Eine Europareise rund um Deutschland, 130 der herrlichsten Fotos Zl. 12,—

SPORT und SPIEL

Sportkalender für heute und morgen

cs. Heute und morgen finden in Lodz folgende Sportveranstaltungen statt:

Sonnabend: ŁKS-Platz um 14,30 Uhr Hakoah II —ŁKS II, 16,30 Uhr ŁKS Ib—Hakoah I; TUR-Sportplatz um 14,30 Uhr TUR II—WIMA II, um 16,30 Uhr TUR I —WIMA I; Widzew-Sportplatz um 16,30 Uhr SSKM—Zjednoczone; Sokol-Sportplatz in Pabianice um 16,30 Uhr Sokol I—Hasmonea I. Sportspiele: Fortsetzung der Wettbewerbe um die Netz- und Korbballmeisterschaften.

Sonntag: Fußball: Sportplatz in der Wodna-Straße um 14,30 Uhr Lodz. Sp. und Turnv.—KKS; Widzew-Sportplatz um 14,30 Uhr Bieg II—PTC II, um 16,30 Uhr Bieg I—PTC I; WIMA-Sportplatz um 14,30 Uhr Orkan II—WKS II, um 16,30 Uhr Orkan I—WKS I; Burza-Sportplatz in Pabianice um 14,30 Uhr Touristen II Burza II, 16,30 Uhr Touristen I—Burza 1; Sokol-Sportplatz in Zgierz um 17 Uhr Sokol—Strzelecki K. S. Sportspiele: JKP-Sportplatz um 15,30 Uhr Sportspielwettbewerb zwischen JKP und Hasmonea. Fortsetzung der Treffen um die Netz- und Korbballmeisterschaften. Radfahrsport: Ausflug des Lodzer Radfahrvereins. Treffen der Teilnehmer um 7 Uhr vor dem Klublokal. Motorradfahrsport: Eröffnung der Motorradsektion im Sportverein Bar-Kochba, sowie Staffelfahrten nach Warschau anläßlich des Nationalfeiertages.

b. m. **Morgen Boxkampf J. K. Poznanski—Makkabi (Warschau).** Morgen kämpft um 12 Uhr mittags die Boxsektion J. K. Poznanski im Nowosci-Theater in Warschau gegen die dortige Makkabi, die im Vorjahre die Lodzer 8:6 besiegen konnte. Es kämpfen folgende Paare: Papiergewicht: Sieruga (JKP) — Rochman (M); Fliegengewicht: Pawlak (JKP) — Urkiewicz (M); Bantamgewicht: Spodenkiewicz (JKP) — Borenstein (M); Federgewicht: Wojciechowski (JKP) — Buders (M); Leichtgewicht: Banasiak (JKP) — Birenzweig (M); Weltergewicht: Chmielewski (JKP) — Wysocki (M); Mittelgewicht: Garnczarek (JKP) — Garbarz (M); Halbschwergewicht: Stahl I (JKP) — Gedanko II (M). Konarzewski soll auch kämpfen, wenn der Warschauer Boxverband die Disqualifizierung von Finn aufhebt.

cs. **Fechtwettbewerb Polen—Tschechoslowakei.** Heute beginnen in Pistyan die Fechtwettbewerbe zwischen den polnischen und tschechoslowakischen Fechtmannschaften im Säbel- und Degenfechten. Die polnische Mannschaft besteht aus folgenden Teilnehmern: Segda, Pappe, Szempelinski, Nycza Suski und Fridrich.

(T) **Beginn der Davispokalspiele Deutschland—Südafrika.** In Düsseldorf begann am Freitag der Tennis-kampf um den Davis-Pokal zwischen Deutschland und Südafrika. Als erste Gegner standen sich Dr. Buß-Deutschland und Kirby-Südafrika gegenüber. Kirby konnte in 4 Sätzen siegen. Südafrika geht also mit 1:0 in Führung.

Auch das zweite Einzel ging für Deutschland verloren. Nourney verlor gegen Raymond, allerdings erst nach 5 Sätzen. 6:3, 3:6, 6:4, 4:6, 5:7. Damit führt Südafrika nach dem ersten Tage im Davis-Pokal.

Das Ende des polnischen Europa—Asienfluges

Oberleutnant Czarkowski schweren körperlichen Schaden erlitten

Wie wir bereits berichteten, hatte Oberleutnant Czarkowski, der in London zu einem Europa-Asienflug gestartet war, in Bangkok einen Unfall. Das Flugzeug wurde erheblich beschädigt und der Flieger in schwer verletztem Zustand nach einem Krankenhaus übergeführt. Es stellten sich dann Komplikationen ein und außerdem mußte dem Flieger das rechte Auge herausgenommen werden. Der Flug mußte deswegen unterbrochen werden und wird nicht mehr beendet.

× **Die polnischen Afrikaflieger morgen in Warschau.** Der neue Motor für den Apparat „L. 2“, auf dem der Kapitän Skarzynski und der Leutnant Markiewicz den Flug über Afrika machten, ist bereits auf dem Halteplatz der Flieger in Chateau der Creyssac angelangt. Bei gutem Funktionieren des Apparats können die Flieger ihren Flug fortsetzen und sind spätestens am 3. Mai in Warschau.

Do X“ fliegt wieder

(T) **New York**, 1. Mai.

Wie aus Palmas (Kanarische Inseln) gemeldet wird, hat das deutsche Flugschiff „Do X“ am gestrigen Donnerstag nach seiner Ausbesserung einen Probeflug unternommen. Wie die TU hierzu von unterrichteter Seite erfährt, wird die „Do X“ vor ihrem Weiterflug nach Brasilien zunächst einen ausgedehnten weiteren Probeflug nach der afrikanischen Küste veranstalten, um die Motoren und Kühler auf ihre Eignung für tropische Verhältnisse zu prüfen.

Elli soll wieder Kaffee trinken

(T) **Berlin**, 1. Mai.

Der preußische Handelsminister hat am Freitag der Afrika-Fliegerin Elli Beinhorn in Anerkennung ihrer Leistungen ein Frühstückservice der staatlichen Manufaktur übersandt.



Die Strecke des Deutschland-Fluges 1931,

der am 15. und 16. August veranstaltet wird: von Berlin-Staaken führt der Weg über Lübeck, Münster, Duisburg und Stuttgart nach München (hier Nachtquartier), von München über Wien und Breslau nach Berlin zurück. Die Startzeit der einzelnen Maschinen wird nach den Wertungsvorgaben geregelt, die in einer vorhergehenden technischen Prüfung (11.—14. August) festgestellt werden.



In sechs Tagen England—Südafrika

Der englische Rekordflieger Glen Kidston nach seiner Ankunft in Kapstadt. Er hat die Strecke London—Kapstadt (13 700 Kilometer) in der Rekordzeit von sechs Tagen geflogen. Während des Fluges entstand ein Propellerschaden, der oben links auf dem Bilde deutlich zu erkennen ist. In der Mitte: Glen Kidston.

Aus aller Welt

Stambul—Sofia—Berlin

Auf dem Luftweg

(T) **Sofia**, 1. Mai.

Am Freitag vormittag wurde die regelmäßige Luftpostverbindung der Lufthansa Stambul—Sofia—Berlin in Anwesenheit des deutschen Gesandten feierlich eröffnet. Der bulgarische Verkehrsminister hielt eine Ansprache. Das erste Postflugzeug führt ein Begrüßungsschreiben des bulgarischen Ministeriums an das Reichsverkehrsministerium mit sich. Das Lufthansaflugzeug wurde von bulgarischen Fliegern bis zur Grenze begleitet.

Drei Flugzeuge abgestürzt

(T) **Paris**, 1. Mai.

Die französische Militärfliegerei wurde am Donnerstag von drei zum Teil sehr schweren Unglücksfällen heimgesucht. Ein Bombenflugzeug, das in der Nähe von Mont Elimar einen Uebungsflug ausführte, stürzte aus einer Höhe von etwa 200 Metern zu Boden und ging vollkommen in Trümmer. Die beiden Insassen waren auf der Stelle tot. Ein zweites Unglück ereignete sich wenige Stunden später in unmittelbarer Nähe von Pontoise. Bei der Landung eines Jagdflugzeuges überschlug sich der Apparat und ging in Trümmer. Die beiden Insassen wurden lebensgefährlich verletzt. Ein drittes Unglück ereignete sich in der Nähe des Marineflughafens Hyeres. Ein Wasserflugzeug, das von einem Marineoffizier gesteuert wurde, stürzte aus etwa 100 Metern Höhe ins Meer. Eilig herbeigerufenen Fischerbooten gelang es, den Führer mit einigen weniger schweren Verletzungen zu retten. Der Apparat ging in den Wellen unter.

Seidenkleid, Schminke und Puder verboten. Der neue rumänische Ministerpräsident hat eine Verordnung erlassen, derzufolge allen Beamtinnen des Kultusministeriums das Erscheinen in seidenen Kleidern, sowie das Schminken und Pudern verboten ist. Beamtinnen, die der Verordnung nicht nachkommen, setzen sich der Entlassung aus.

Feuer im Rucksack. Der Landwirt Hackmeier hatte seinen Bruder in Sünzhausen besucht und dabei auch Benzin für seinen Hausbedarf geholt. Die Kanne brachte er in seinem Rucksack unter und fuhr dann mit dem Fahrrad nach Hause. Durch einen Funken — es herrschte starker Wind und der Landwirt rauchte — muß sich das Benzin entzündet haben. Es erfolgte eine Explosion, und Hackmeier glich im Augenblick einer Flammensäule. Er sprang vom Rad und riß sich die Kleider vom Leibe. Obwohl er furchtbare Brandwunden erlitten hatte, schleppte er sich noch im fast einstündigen Weg zu seinem Heimatsort Piesendorf, wo er den Arzt aufsuchte. Die Hilfe kam aber zu spät. Am nächsten Morgen starb der Landwirt unter qualvollen Schmerzen.



Er will 800 Millionen erben.

Rechtsanwalt Dr. Wendel aus Borken bei Kassel erhebt Anspruch auf die 800-Millionen-Mark-Hinterlassenschaft der kürzlich verstorbenen Amerikanerin Ella Wendel, deren Vorfahren aus dem Odenwald stammen und um das Jahr 1800 nach Amerika ausgewandert sind. Dr. Wendel hat das Testament der Verstorbenen angefochten.

kfp. **Ein großer Erbe.** Die kürzlich verstorbene australische Sängerin Nellie Melba hat ein Vermögen von 200 000 Pfund hinterlassen, das bei Großjährigkeit ihrer Enkeltochter, der jetzt 12jährigen Pamela Armstrong zufällt. Außer dem Vermögen erbt die Enkelin noch Schmucksachen im Werte von 14 000 Pfund, die der Sängerin zum größten Teil von Mitgliedern europäischer Fürstenhäuser verehrt worden sind.

Alle 10 Minuten eine Ehescheidung. Die Gerichte von Nevada bereiten sich schon jetzt auf den erwarteten ungeheuren Andrang von Scheidungs-Paaren vor, da das neue Gesetz, das nur einen sechswöchentlichen Aufenthalt in Nevada erfordert, um nach den Bestimmungen des Landes geschieden zu weredn, am kommenden Sonnabend in Kraft tritt. Schon jetzt halten sich über 300 Scheidungsanwärter in Nevada auf. Man rechnet damit, daß in Zukunft alle zehn Minuten ein Ehescheidungsfall erledigt werden wird.

Aus dem Reich

Eisenbahnkatastrofe bei Rogów durch ein Verbrechen verursacht

a. Bekanntlich ereignete sich am 23. April d. J. zwischen den Eisenbahnstationen Rogow und Plycwia ein folgenschweres Eisenbahnunglück, bei der ein Maschinist getötet und 18 Eisenbahnbeamten mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

Nach Forträumung der Trümmer von den Gleisen stellte die Ministerialkommission einwandfrei fest, daß die zur Verbindung der Schienen dienenden Laschen am Orte des Unglücks abgeschraubt waren und die Lasche von der äußeren Seite der Schiene vollständig fehlte. Trotz eifriger Nachforschungen konnte die Lasche nicht aufgefunden werden. Außerdem wurde festgestellt, daß die zur Befestigung der Schienen an die Holzschwellen dienenden Schrauben auf einer bestimmten Strecke herausgeschraubt worden waren, diese Schrauben konnten ebenfalls nicht aufgefunden werden. Die technische Untersuchung der Holzschwellen an der Unglücksstelle haben ergeben, daß die Schrauben nicht während der Katastrofe herausgerissen, sondern vorher von verbrecherischer Hand entfernt worden sind.

Die Untersuchungskommission hat als Ergebnis der Untersuchung einen Bericht verfaßt, in dem festgestellt wird, daß die Katastrofe durch einen verbrecherischen Anschlag verursacht worden ist. Die Untersuchungsbehörden haben daher Nachforschungen zur Ermittlung der Verbrecher eingeleitet.

Verhaftung eines Verlägers

wegen Betrugs

Auf Antrag des Untersuchungsrichters wurde in Stanislau der Inhaber der Buchhandlung und des Verlagsinstituts „Renaissance", der 35jährige Ludwig Erdtracht, verhaftet, weil er eine Wiener Firma um 340 000 Zl. betrogen hatte. Die Verhaftung hat in Stanislau großes Aufsehen erregt, da die Verlagsgesellschaft von Erdtracht sehr bekannt ist und besonders in letzter Zeit rege Tätigkeit auf dem Büchermarkt entwickelt hat.

Cholera im Kattowitzer Zoo

Zahlreiche Vögel gehen ein

Aus Kattowitz wird gemeldet: Im städtischen Tiergarten ist unter den seltenen exotischen Vögeln eine Choleraepidemie ausgebrochen, der bereits 80 Prozent der Tiere zum Opfer fielen.

Ein Fotograf, der nicht nur fotografieren kann

Auf eine ganz ungewöhnliche Weise wurde in Warschau ein Diebstahl entdeckt — das Leben selbst hatte, gewissermaßen, den Indizienbeweis geliefert ... Ein kleiner Provinzler hatte sich in einem fotografischen Atelier abkonterfeien lassen, es war keine bedeutende Kunstanstalt, auf die fertigen Bilder konnte gewartet werden. Der Mann besah sich das Bild, es war nicht schlecht, er wollte es schon, behaglich schmunzelnd, in die Tasche stecken und weiter gehen, als der Besitzer der Anstalt hinzukam, aber kaum hatte er auf das Bild einen Blick geworfen, als er entsetzt ausrief: „Aber mein Herr, das Bild ist ja mißraten. Sie sehen ja viel jugendlicher aus. Bitte, bleiben Sie, wir müssen rasch eine zweite Aufnahme machen, kostenlos natürlich".

Wer ließ sich das zweimal sagen? Diesmal ging der Fotograf mit besonderer Sorgfalt vor: er rückte den Kopf des braven Provinzlers mit zarter Hand zurecht, noch ein wenig höher, bitte, jetzt etwas mehr nach rechts, bitte, so, nun ist es recht. Und kurz bevor geknipst werden sollte, hieß der Fotograf den Mann für einen Augenblick die Augen schließen. Damit die Pupille besonders leuchtend erscheint. Und so wurde denn das zweite Bild tatsächlich bedeutend besser, als das erste — wenigstens behauptete es der Fotograf. Der Mann sah allerdings keinen großen Unterschied, er steckte beide Bilder zufrieden in die Tasche und ging seines Weges. Unterwegs fiel ihm ein, die Bilder noch einmal zu betrachten — und siehe da, jetzt sah auch er einen Unterschied: während auf dem ersten Bild seine goldene Uhrkette zu sehen war, war sie auf dem zweiten Bild verschwunden. Und als der Mann darauf rasch in die Tasche griff, stellte er fest, daß dies nicht nur auf dem Bild der Fall war. Flugs stürzte er zu dem Fotografen zurück, legte ihm den untrüglichen Indizienbeweis in Form der beiden Bilder vor — und dem Fotografen blieb nichts übrig, als den Diebstahl einzugestehen und die Uhr samt Kette zurückzugeben. L.

Eine originelle Kandidatenliste

Für die Wahlen in die jüdische Gemeinde in Warschau werden bereits die Kandidatenlisten angemeldet. Es sind insgesamt 31 Listen eingeflossen, davon sind aber nur 21 gültig. Unter den Vertretern der verschiedenen Listen befand sich auch ein gewisser Woldenberg (Pawia-Straße 22 wohnhaft) der der Wahlkommission eine Liste mit folgenden Namen vorlegte: Farbstein, ehemaliger Polizei-Aspirant, Bastrach, Lew Trotzki, Stalin, Lenin usw. Die Liste erhielt die Nr. 14 in der Reihenfolge, wie sie angemeldet wurde. Der Vertreter dieser Liste wurde von der Polizei festgehalten und erst nach seiner Legitimierung wieder freigelassen.

Mammutstoßzahn in Südpolen gefunden

Aus Lemberg wird gemeldet: In den Sandgruben von Buda Przeworska bei Przeworsk stießen Arbeiter auf einen Mammutzahn, der 1,30 Meter lang ist. Schon vor ungefähr zwei Jahren fand man an derselben Stelle einen noch größeren Mammutzahn, doch haben ihn die Arbeiter zertrümmert, da sie glaubten, eine versteinerte Wurzel vor sich zu haben.

Alexandrow. Eine Rettungsmannschaft beim Roten Kreuz. Dank den Bemühungen der hiesigen Abteilung des Roten Kreuzes wurde eine Rettungsmannschaft gebildet, die eingehend ausgebildet und mit allen notwendigen Instrumenten versehen ist. Während der Wettkämpfe am vergangenen Sonnabend ist diese Mannschaft zum erstenmal in Tätigkeit getreten, indem sie in drei Fällen Hilfe erwiesen hat.

Warschau. Fünf Skelette gefunden. Auf dem Grundstück der Warschauer Zitadelle wurden bei Gartenarbeiten 5 Menschenskelette ausgegraben. Bisher konnte nicht festgestellt werden, ob die Skelette männlich oder weiblich sind. Bemerkenswert ist, daß vor Jahren auf diesem Grundstück eine Waschanstalt war, in der eine gewisse Marja Michalowska ermordet wurde, ihre Leiche wurde später auf einem Warschauer Bahnhof geviertelt im Koffer aufgefunden. Des Mordes war damals ein gewisser Franciszek Krolikowski angeklagt, der aber in drei Instanzen freigesprochen wurde.

Posener Jubilatewoche

Die diesjährige Veranstaltung darf eine erfreulich große Zahl von Teilnehmern, nicht nur aus der Pastorenschaft und sonstigen Kreisen kirchlicher Berufsarbeiter, sondern auch aus der Lehrerschaft begrüßen, denen die Schulkuratorien bereitwillig Urlaub erteilt hatten. Die schlechte Wirtschaftslage hat sich allerdings insofern geltend gemacht, als nicht mehr wie früher vier Tage, sondern nur die Hälfte der Zeit für die Jubilatewoche vorgesehen ist. Weil aber Quantität und Qualität nicht immer zusammenkommen, kann man gerade von den Veranstaltungen dieser beiden Tage sagen, daß die Jubilatewoche hinter ihren Vorgängerinnen keineswegs zurücksteht.

Das zeigte sich insbesondere bei der Posener Pastoralkonferenz, die ihre Tagung mit der Theologischen Studiengemeinschaft zusammengelegt hatte. Superintendent Benicken hatte die Leitung inne. Die einleitende Andacht hielt Studiendirektor Hildt. Als Redner war diesmal der Breslauer Theologe, Geheimrat D. Schäder, gewonnen worden. „Die Wirksamkeit des heiligen Geistes als theologisches Problem der Gegenwart" hieß das Thema seines Vortrags.

Ganz anderer Art als am Vormittag waren die Eindrücke des Mittwoch Nachmittag, als Missionsinspektor D. Ludwig Weichert innerhalb der von Geheimrat Hänisch geleiteten Missionskonferenz sprach. In erschütternden Bildern, die alle der Erfahrung und dem eigenen Erlebnis entnommen waren, ließ er seine Zuhörer einen Blick tun in die soziale Verelendung, die Europäisierung, Industrialisierung und Technisierung über den Afrikaner gebracht haben. Das Verhälnis liegt vor allem in der Atomisierung des an seine Volks- und Stammesgemeinschaft gebundenen Menschen und in der Entwurzelung des freien, naturhaften Menschen, dem in der Enge der Großstadt, in den Massenlagern von Johannesburg Lebensraum und Lebensmöglichkeit fehlt, dem aber auch die neuen englischen Gesetze jeden Aufstieg verschließen. Nur die Mission hat die Aufgabe erkannt, das eigene Volksleben und die eigene Kultur des Schwarzen zu bewahren und ihm an Leib und Seele den Mutterboden wiederzugeben, den die europäische Zivilisation und die Rassenverachtung der Weißen ihm rauben will. Auch das Verständnis der Heimatgemeinden Europas muß sich dieser Forderung noch mehr erschließen.

D. Ludwig Weichert hatte auch die Festpredigt im Missionsgottesdienst am Abend übernommen, der in der St. Paulikirche stattfand.

Dem Auftakt der Jubilatewoche hatte schon am Dienstag nachmittags eine Versammlung der Vereinigten Pfarrervereine von Posen und Pommerellen gebildet, die sich mit den Aufgaben beschäftigte, die die heutige Wirtschaftsnot und Erwerbslosigkeit dem Pfarramt stellt. Außerdem wurde die Frage besprochen, wie auch der Rundfunk, dessen Wert unbedingt zu bejahen ist, in der Gemeindearbeit, zumal in der Diasporagemeinde, nutzbar gemacht werden kann. Eine eindrucksvolle musikalische Feierstunde in der Posener Kreuzkirche vermittelte unter der Leitung von D. Greulich Bachsche Kunst in Kantaten und Orgelmusik.

An die Veranstaltungen der Aeußeren Mission schloß sich am Donnerstag vormittag die Tagung der Inneren Mission, an der außer den Berufsarbeitern auch zahlreiche Freunde der Inneren Mission teilnahmen. Der Vorsitzende des Landesverbandes für Innere Mission in Polen, Generalsuperintendent D. Blau eröffnete die Tagung mit Gebet und Schriftlesung. „Wohlfahrtspflege, Innere Mission und Karl Barth" hieß das Thema, für das einer der sachverständigsten Redner der Gegenwart, der erste Direktor des Zentralausschusses für Innere Mission D. Steinweg, gewonnen worden war. Von zwei Richtungen, und zwar sehr verschiedenartigen Richtungen, wird heute die Innere Mission als solche in Frage gestellt. Auf der einen Seite bestreitet ihr die Wohlfahrtspflege, die von Staat und Kommune ausgeht, grundsätzlich und praktisch ihren Anteil an der Liebesarbeit, die die Kirche doch seit je her schon geübt hat. D. Steinweg wußte vielfach zu belegen, wie die heutige Wohlfahrtspflege in jeder Weise eigentlich erst aus der kirchlichen Arbeit erwachsen sei und ein wie starkes Recht die Innere Mission auf intensive Mitarbeit in diesen Dingen habe.

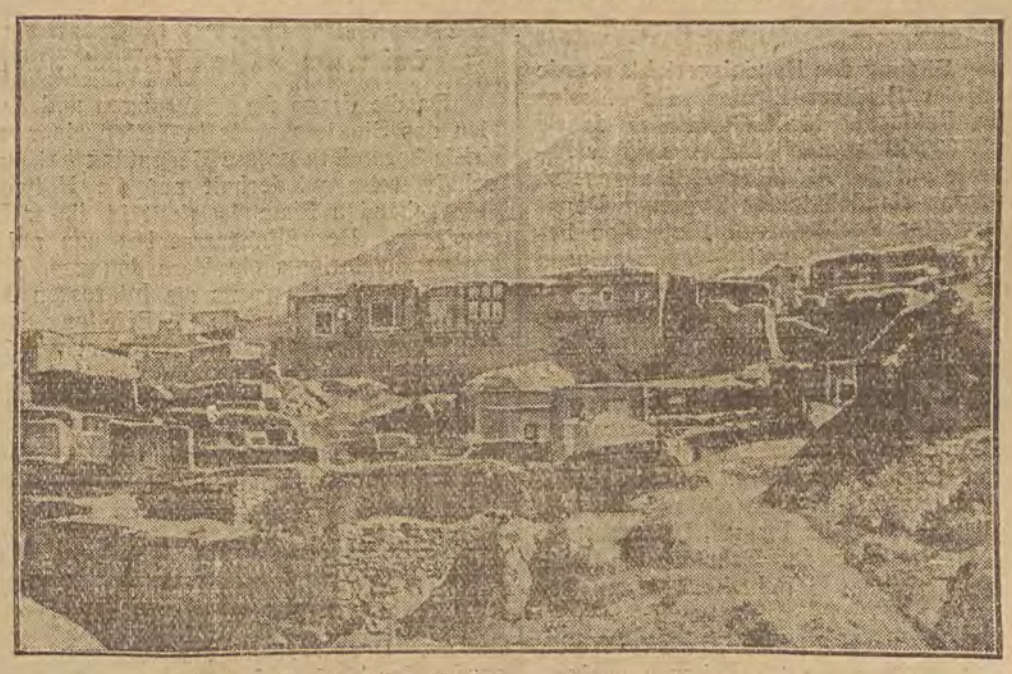
Gerade die gegenwärtige Notzeit mit ihrem Erwerbslosenelend und ihrer erschütterten Wirtschaft fordert den verstärkten Dienst der Inneren Mission und damit der Kirche. Dieser grundsätzlichen Auseinandersetzung folgte ein Bericht von Pfarrer Eichstädt aus Posen über die bereits getane Arbeit der Volksmission im Posener Gebiet und über die Aufgaben, die der Volksmission auch über dieses Gebiet hinaus noch bevorstehen. Das Gewicht wurde hauptsächlich auf eine weitgehende Zusammenarbeit mit den Kirchenältesten und verantwortungsbewußten Männern gelegt und auf die volksmissionarische Schulung dazu befähigter Mitarbeiter nicht nur aus dem Pfarrerstand, sondern auch aus Laienkreisen. Auch dieses Thema fand eine lebhafte Aussprache.

Zum Schluß schilderte der Direktor des Posener Landesverbandes für Innere Mission in Polen, Lic. Dr. Kammel, die Zusammenhänge, die zwischen Wirtschaftskrise und der Arbeit der Inneren Mission auch in unserem Lande bestehen. Durch ihre verschiedenartigen Betriebe ist auch die Innere Mission mit der Wirtschaft verknüpft und hat infolgedessen unter allen Auswirkungen der wirtschaftlichen Notlage zu leiden. Auch die Beitragsfreudigkeit ist stark herabgemindert. Im Verhältnis dazu nehmen aber die Ausgaben nicht ab, sondern zu, da überall die Notwendigkeiten durchgreifenderer Unterstützung vorliegen. Auch die Aufgaben wachsen durch die Wirtschaftskrise, wie z. B. die neu aufgenommene Erwerbslosenhilfe gezeigt hat. In dieser schwierigen Lage kann nur eines helfen: vermehrte Treue derer, die sich auch in unserem Lande verantwortlich wissen für das Werk der Inneren Mission.

pz.

700 Tote, 20000 Obdachlose

Die furchtbare Erdbebenkatastrofe in Transkaukasien.



Ein Dorf im Erdbebengebiet an der persischen Grenze.

Aus den letzten Nachrichten ergibt sich folgendes Bild von dem Umfang des Erdbebens in Transkaukasien: In Tiflis und in Eriwan waren nur leichtere Erdstöße verspürbar; in diesen beiden Orten sind keine Opfer zu verzeichnen. Das Zentrum des Erdbebens war Sangesur (Armenien).

Im Gebiet der Stadt Gerusy sind 200 Tote und 205 Verletzte und im Gebiete der Stadt Sisiane 192 Tote und 600 Verletzte zu beklagen. Achtzig Prozent sämtlicher Dörfer im Gebiet von Sangesur sind zerstört. Nach bisherigen Feststellungen haben im Erdbebengebiet insgesamt über 700 Personen den Tod gefunden und 20 000 Menschen ihre Wohnstätten verloren. Die Lage der Obdachlosen wird dadurch besonders verschlimmert, daß starke Regengüsse eingesetzt haben. In den zerstörten Gebieten spielten sich erschütternde Szenen ab

Unser Außenhandel im 1. Quartal

Einfuhrrückgang 198 Millionen, Ausfuhrrückgang 207 Millionen. — Gegen 1929 Einfuhr halbiert. — Der Exportüberschuss. — Aussenhandel im Zeichen der Depression.

Der kürzlich zur Veröffentlichung gelangte Ausweis des Statistischen Hauptamts zeigt uns den Aussenhandel im März noch vollständig unter dem Einfluss der wirtschaftlichen Depression, weil nicht nur die Ausfuhr stark betroffen ist, sondern auch die Einfuhr noch immer sinkende Ziffern zeigt, ein Zeichen dafür, dass die Versorgung der Industrie mit Rohstoffen und Maschinen noch nicht eingesetzt hat. Der März zeigt sonst mit einem deutlichen Ruck die einsetzende Frühjahrsbelebung, die in den meisten Gebieten in zunehmenden Umsätzen zum Ausdruck kommt und die in den Monatsstatistiken durch das Plus von drei Kalendertagen gegenüber dem Februar um so augenfälliger in Erscheinung tritt. Heuer ist das aufrüttelnde Fluidum fast überhaupt nicht wirksam gewesen. Freilich ist auf die Frühjahrsbelebung die unzeitgemäss kalte Witterung nicht ohne Einfluss. Unter solchen Umständen ist es nicht angebracht, die leichte Besserung der Ausfuhr, die im März gegenüber Februar zu verzeichnen ist, schon als Besserungssymptom zu bezeichnen, da ja, wie bereits gesagt, der März um drei Tage länger ist als der Februar. Ein sicheres Zeichen der Konjunkturwende im Aussenhandel wird erst die steigende Einfuhr von Rohmaterialien, Maschinen und Apparaten sein, weil diese Einfuhr sich nach den Bestellungen richtet, also einen Ausblick in die Zukunft gestattet. Die Ergebnisse des März-Aussenhandels und desjenigen im ersten Quartal treten noch plastischer hervor, wenn man sie mit dem letzten Jahr der Hochkonjunktur, dem Jahr 1925, vergleicht. Folgende kleine Tabelle gibt (in Millionen Złoty) ein Bild der Entwicklung seit diesem Jahr.

März	1931	1930	1929
Einfuhr	125.4	194.9	233.3
Ausfuhr	163.8	221.1	161.5
1. Quartal:			
Einfuhr	395.5	593.3	792.2
Ausfuhr	451.3	657.8	544.8

Aus dieser Tabelle ersieht man ganz deutlich, dass die Abnahme des Volumens des Aussenhnadels vor allem auf das Konto der Einfuhr, mehr als derjenigen der Ausfuhr zu setzen ist. Aus der passiven Bilanz sind wir auf diese Weise im Jahre der Aktivbilanzen gelangt, aber bei stark schwindender Ausfuhr, während ursprünglich vor allem die Einfuhr gelitten hatte.

Der Aussenhandel im 1. Vierteljahr 1931 endet mit einem Aktivum von 55.8 Millionen, davon entfallen auf dem März 38,4 Millionen. In der Entwicklung unseres Aussenhandels zeigte sich im März gegenüber den Monaten Januar und Februar eine bemerkenswerte Veränderung. Während der Wert der eingeführten Waren gegenüber Januar bei weitem geringer und gegenüber Februar etwas höher ist und rund 125 Millionen beträgt, ist der Wert der ausgeführten Waren gegenüber beiden Monaten angestiegen und erreicht 164 Millionen, so dass die Handelsbilanz mit 39 Millionen aktiv ist, bei einem Gesamtvolumen des Aussenhandels von 290 Millionen Złoty. Im März des Vorjahres war der Aussenhandel bei einem Umsatz von 416 Millionen mit 26 Millionen aktiv. Die Einfuhr verzeichnet gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme um 69.6 Millionen dem Wert nach, bei der Ausfuhr zeigt sich ein Rückgang um 57.3 Millionen, was zum Teil auch auf den Weltpreisverfall zurückzuführen ist. Vergleicht man die Ergebnisse für das vergangene Vierteljahr mit den Ziffern des Vorjahres für denselben Zeitabschnitt, so beobachtet man bei der Gesamteinfuhr im Werte von 688.7 Millionen eine Abnahme um 219 Millionen, bei einer Gesamtausfuhr von 451 Millionen ein Manko von 206.5 Millionen.

Es ist gewiss erfreulich, dass der März-Aussenhandel infolge der Steigerung des Exportes um 28.9 Mill. Złoty gegenüber dem Vormonat eine Zunahme des Exportüberschusses um rund 50 Prozent auf 38 Mill. Złoty aufweist. Man darf allerdings dabei nicht ausseracht lassen, dass es sich hier vorwiegend um eine Saisonerscheinung handelt. Auch im Jahre 1930 ist von Februar zum März eine Steigerung des Exports um rund 3 Mill. Złoty bei gleichzeitigem Anstieg der Einfuhr um 6.7 Mill. Złoty zu verzeichnen gewesen. Es bleibt trotzdem die Feststellung, dass die Ausfuhr im März d. J. noch um volle 57.3 Mill. Złoty hinter derjenigen des März 1930 zurückbleibt, und dass selbst der Exporttiefstand vom Dezember v. J. noch nicht erreicht worden ist. Die Einfuhr hat mit 125.4 Mill. Złoty ein neues Tiefrekordniveau erreicht. Sie ist einer der deutlichsten Ausdrücke für die Depression in Produktion und Absatz. Es scheint immerhin, als ob ein weiterer Rückgang grösseren Ausmasses vorerst nicht mehr eintreten wird und auf längere Dauer sogar eine Steigerung erwartet werden kann. Die Tatsache, dass der Rückgang der Einfuhr zum Stillstand gekommen ist (Februar Einfuhr 116.6, März 125.5 Mill.), kann vielleicht als ein leises Zeichen einer Belebung der polnischen Wirtschaft angesehen werden.

„Pepege" sucht um Gerichtsaufsicht nach

K. Die Lodzer Gläubiger der Gummifirma „Pepege" in Graudenz erhielten gestern die Mitteilung, dass die Direktion der Firma sich an die Handelsabteilung des Bezirksgerichts mit dem Gesuch um Gerichtsaufsicht gewandt hat. Dieser Schritt wurde durch die Stellungnahme der ausländischen Gläubiger verursacht, die nach der vor einigen Wochen unterschriebenen Abmachung mit den polnischen Gläubigern und der Fabrikdirektion das Unternehmen in ungenügendem Masse finanziell unterstützt haben. Dies betrifft vor allem die Firma Hutchinson, die Hauptgläubigerin der Firma „Pepege".

Gleichzeitig hat die Graudenzer Firma gestern allen ihren Arbeitern in einer Zahl von 3000 gekündigt. Im Zusammenhang hiermit fand gestern eine Versammlung der Lodzer Gläubiger statt, die durch Lieferung von Rohmaterialien und Webwaren bei der Firma „Pepege" stark engagiert sind. Es wurde beschlossen, gemeinsam bei einer eventuellen Sanierung dieses grossen Unternehmens vorzugehen. Die entscheidende Versammlung der Lodzer Gläubiger findet in der kommenden Woche statt.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In der letzten Sitzung des Handelsgerichts wurde auf Anforderung dreier Bielitzer Firmen die hiesige Firma **„M. und Sz. Rabinson"** für fallit erklärt, da sie ihre Wechsel für 39 000 Zl. protestieren liess. Der Eröffnungstermin wurde auf den 31. März 1931 angesetzt, zum Richterkommissar Handelsrichter Zygmunt Rapaport und zum Verwalter Rechtsanwalt Piotr Kon bestimmt. Die Fallierten Mendel und Szmul Rabinson wurden unter polizeiliche Aufsicht gestellt.

Die Firma „J. Rosenthal", Herstellung von Wirkwaren in der Petrikauer Strasse 156, der das Handelsgericht im Dezember vorigen Jahres einen dreimonatigen Zahlungsaufschub zuerkannt hatte, hatte um die Eröffnung eines Vergleichsverfahrens bei 50prozentiger Regulierung der Schulden nachgesucht, doch wurde das Gesuch damals vom Gericht abgelehnt. In der gestrigen Sitzung des Handelsgerichts kam ein zweites Gesuch zur Verhandlung, worin die Firma **„J. Rosenthal"** eine 60prozentige Begleichung der Schulden in vier Teilzahlungen vorschlägt. Das Gericht kam diesem Gesuch nach.

Die im Juni 1929 fallierte Firma **„Juljan Wolf"**, Gdańska-Strasse 101, schloss am 28. Februar vorigen Jahres mit ihren Gläubigern einen Vergleichsvertrag ab, wonach sie ihre Schulden mit 10 Prozent in zwei gleichen Jahreszahlungen begleichen wollte. Gegen dieses Abkommen legten einige Gläubiger im Handelsgericht Einspruch ein, worin sie dem Eigentümer der fallierten Firma böswilligen Bankrott zur Last legten. Als das Gericht den Vergleichsvertrag nicht bestätigte, legte die Firma „Juljan Wolf" im Appellationsgericht Berufung ein. Diese Instanz hob das Urteil des Handelsgerichts auf und bestätigte das Vergleichsabkommen zwischen der fallierten Firma und deren Gläubigern.

Verordnungsprojekt über die Verteilung staatlicher Aufträge

Da die Frage die Lieferungen und Arbeiten auf Kosten des Staatsschatzes in Zeiten einer wirtschaftlichen Krisis besonders grosse Bedeutung hat, haben die Wirtschaftskreise wiederholt auf die Notwendigkeit einer entprechenden Planmässigkeit in dieser Beziehung hingewiesen. Der Ministerrat hat nun auf Antrag des Finanzministeriums ein Verordnungsprojekt ausgearbeitet, durch das einerseits die Interessen des Staates geschützt und andererseits die Erfüllung der Verpflichtungen durch die Lieferanten normiert werde sollen. Dieses Projekt wurde u. a. auch der Lodzer Industrie- und Handelskammer zur Begutachtung zugesandt. Die Kammer hat daraufhin unter den Wirtschaftsorganisationen eine Rundfrage veranstaltet, die eine Bewertung des Projekts ermöglichen soll.

Der Verband der Wirkwarenindustrie gegen Zwangskartellisierung der Baumwollgarnerzeuger

ag. Der Verband der Wirkwarenindustrie übersandte der hiesigen Industrie- und Handelskammer sein Gutachten über den Gesetzentwurf betreffend die Zwangskartellisierung der Baumwollspinnereibesitzer. Danach nimmt der Verband eine ablehnende Haltung gegenüber diesem Projekt ein. Er geht in erster Linie hierbei von der Erwägung aus, dass, sofern ein Kartellisierungszwang in der Industrie durchgeführt werden soll, dies nicht nur einen Produktionszweig betreffen dürfe, und noch dazu einen Zweig wie das Spinnereiwesen, der sich in der verhältnismässig besten Lage befindet, da es z. B. allein schon keine Konkurrenz in der Heimindustrie hat, die keinerlei Steuern zahlt und somit die mittleren und grösseren Firmen immer mehr vom Markte verdrängt.

Verlängerung der Einsendung von Gutachten über die Zwangskartellisierung

ag. Angesichts dessen, dass sich mehrere Verbände an die Industrie- und Handelskammer mit der Bitte gewandt haben, den Termin für die Einsendung ihrer Gutachten über den Gesetzentwurf betreffend die Zwangskartellisierung der Baumwollgarnproduzenten zu verlängern, hat die Industrie- und Handelskammer die Sitzungen der Kommission für Wirtschaftspolitik und der Rechts- und Verwaltungskommission auf den 7. bzw. 8. Mai vertagt, an welchen Tagen die Gutachten einer Prüfung unterzogen werden sollen. Die Kammer wird am 4. Mai in dieser Angelegenheit Einladungen an die interessierten Kreise versenden.

Die polnischen Industriellen aus Moskau zurückgekehrt. Die Gruppe polnischer Industrieller, die sich vor einiger Zeit zu Studienzwecken nach Ssowjetrussland begeben hatte, ist nach Warschau zurückgekehrt.

(T) **Deutsche Industrielle in Südslawien.** Am Mittwoch nachmittag trafen in Laibach 16 deutsche Industrielle ein, die eine dreiwöchige Rundreise durch Südslawien unternehmen wollen. Die Reise wird von der Düsseldorfer Industrie- und Handelskammer im Einvernehmen mit dem Belgrader Ministerium für Handel und Industrie sowie mit dem südslawischen Generalkonsulat in Düsseldorf veranstaltet.

Lodzer Börse

Lodz, den 1. Mai 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	8,90½	8,90
Verzinsliche Werte			
4% Investitionsanleihe	—,—	88,50	88,—
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	125,—	124,—

Tendenz lustlos.

Warschauer Börse

Warschau, den 1. Mai 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion 8.91. Verkauf 8.92½. Kauf 8.88½.

Schecks

Amsterdam	358,88	New York-Kabel	8 924
Berlin	212,51	Paris	34,88
Brüssel	124,13	Prag	26,42½
Oslo	—,—	Rom	46,73
Danzig	—,—	Stockholm	239,14
London	43,39½	Wien	125,53
New York	8,916	Zürich	171,91

Kleine Umsätze, festere Tendenz. Dollar bar bei Umsätzen ausserhalb der Börse — 8.90¾. Goldrubel — 4.76. Ein Gramm Feingold — 5.9244.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Obl. der Bauanleihe 45.00
5% Konversionsanleihe 48.75
6% Dollaranleihe 72.00
10% Eisenbahnanleihe 105,00
5% Konversionsbauanleihe 46.00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94.—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94.—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94.—
7% Pfandbr. der Bank Rolny 83.25
4½% Bodenkriditpfandbriefe 52.00
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 73.15—73.25
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 68.00
8% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau 63.50
8% Pfandbriefe der Stadt Kielce 62.00

Aktien

Handelsbank	108,00	Kopenhagen	28,00
Bank Polski	125,00	Starachowice	10,50

Von den Staatsanleihen etwas schwächer die 6% Dollaranleihe von 1919—20. Für Pfandbriefe im allgemeinen stabile Tendenz. Die Aktienumsätze waren sehr gering.

Baumwollbörsen

Liverpool, d. 30. April. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 5.57, Februar 5.61, März 5.66, April 5.70, Mai 5.25, Juni 5.30, Juli 5.33, August 5.37, September 5.41, Oktober 5.45, November 5.49, Dezember 5.53, loco 5.41.

Liverpool, d. 30. April. Aegyptische Baumwolle. Schluss: Januar 8.36, März 8.49, Mai 7.79, Juli 7.92.

New York, d. 30. April. Amerikanische Baumwolle. Schluss: loco 9.75, Kontrakte: Januar 10.69, Februar 10.79, März 10.89, Mai 9.78, Juni 9.86, Juli 9.98, August 10.11, September 10.25, Oktober 10.34 November 10.45, Dezember 10.58.

Posener Getreidebörse

Roggen, 45 Tonnen, Parität Posen, Transaktionspreis 29. Roggen, 210 Tonnen, Parität Posen, Transaktionspreis 28,50. Roggen, 30 Tonnen, Parität Posen, Transaktionspreis 28. Weizen 33,25—33,75. Roggenmehl 42—43. Weizenmehl 50,50—53,50. Roggenkleie 23—24. Weizenkleie 23—24. Weizenschale 24—25. Stroh gepresst 3,20—3,40. Heu lose 8—8,50. Heu gepresst 10—10,50. Mahlgerste 26.75—27,75. Rest unverändert. Stimmung ruhig.

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche

Sonntag, 8 Uhr morgens: Frühgottesdienst. Pastor Wannagat.
Vorm. 9 Uhr: Galagottesdienst. Pastor Wannagat.
Vorm. 9,30 Uhr: Konfirmation der 2. Gruppe. P. Schedler
Mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor Kotula.
Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst.
Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Past. Schedler.

In der Armenhauskapelle, Narutowicz-Straße 60
Sonntag, vm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Evang. Wendland

Jungfrauen-Heim, Konstantiner 40.
Sonntag, nachm. 4,30 Uhr: Versammlung der Jungfrauen. Pastor Schedler.

Konfirmandensaal
Sonntag, abends 7,30 Uhr: Versammlung der Jugend. Pastor Vikar Schmidt.

Bethaus in Zubardz, Sierakowskistraße 3.
Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Galagottesdienst, 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Vikar Schmidt.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. P. Wannagat

Kontorat (Baluty), Zawiszastr. 39
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Vikar Schmidt.

Zdrowie, Haus Sonnenberg.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Wannagat
Die Amtswoche hat Herr Pastor Schedler.

Bethaus — Radogoszcz.
Sonntag Kantate, vorm. 10 Uhr: Konfirmation. Pastor E. Jungto. Nachm. 5 Uhr: Missionsgottesdienst von Heidenmissionar Blumer.

Gemeindesaal, Zgierska 162
Dienstag, abends 7 30 Uhr: Bibelstunde.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Jungfrauenstunde.
Freitag, abends 7,30: Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Gottesdienst in der Kapelle der ev.-luth. Diakonissenanstalt.
Północna-Straße 42
Sonntag Cantate, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor B. Löffler.

St. Johannis-Kirche

(Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags)

Sonntag, früh 7,45 Uhr: Gottesdienst. Konsist. Dietrich.
Früh 9 Uhr: Galagottesdienst in polnischer Sprache. Konsistorialrat Dietrich und Pastor Kotula.
Früh 10 Uhr: Konfirmation der Kinder der 2. Abteilung. Pastor Lipski.
Mittags, 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache fällt aus. Siehe Galagottesdienst.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Konsistorialrat Dietrich
Nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst. Pastor Lipski.
Montag, abends 8 Uhr: Missionsstunde Past. Ostermann.

Stadtmissionssaal.
Sonntag, nachm. 4 Uhr: Frauenbund. Aufnahme neuer Mitglieder Konsistorialrat Dietrich.
Abends 7 Uhr: Jungfrauenverein. Konsist. Dietrich.
Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Pastor Lipski.
Abends 8 Uhr: Helferstunde. Pastor Lipski.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Männerbund. Konsist. Dietrich
Freitag, abends 8 Uhr: Lichtbildervortrag. Konsist. Dietrich
Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft.

Jünglingsverein
Sonntag, nachm. 5 Uhr: Begrüßung der Konfirmanden. Pastor Lipski.
Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag. Pastor Ostermann.
Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Konsist. Dietrich.

Jungfrauenheim.
Montag, abends 8 Uhr: Handarbeitsstunde mit Vortrag. Andacht. Konsistorialrat Dietrich.
Mittwoch, abends 6,30 Uwr: Jungschar-Handarbeitsstunde und Andacht. Konsistorialrat Dietrich.

Frauenverein
Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Andacht und Vortrag. Konsistorialrat Dietrich.

Lichtbildvortrag.
Freitag, abends 8 Uhr: Lichtbildervortrag über das Thema „Vom Menschenfresser zum Gotteskind". Konsist. Dietrich.

Grünbach.
Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst, Past. Ostermann.

Andrzejow.
Donnerstag, abens 6 Uhr: Missionsgottesdienst. Missionar Blumer und Pastor Lipski.
Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Bermann

Karolew.
Sontag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Michelis.
Freitag, nachm. 6 Uhr: Frauenbund. Konsist. Dietrich.

St. Matthäi-Kirche

Sonnabend, abends 7 Uhr: Weiblicher Jugendbund. Past. Diak. Berndt.
Abends 7 Uhr: Männlicher Jugendbund. Arbeitsstunde.
Sonntag, früh 8 Uhr: Gottesdienst. Past.-Diak. Michelis
Früh 9 Uhr: Schulgottesdienst. Pastor-Diakon Berndt.
Vorm. 10 Uhr: Feuerwehrgottesdienst. Pastor A. Löffler.
Vorm. 10,30 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor A. Löffler.
Die Taufen werden von 1/2 4—5 vollzogen. Past.-Vik. Michelis.
Sonntag, nachm. 5 Uhr: Weiblicher Jugendbund. Pastor-Vikar Michelis.
Nachm. 5 Uhr: Männlicher Jugendbund. Pastor-Diakonus Berndt.
Montag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Bibelstunde. Past. A. Löffler.
Abends 7 Uhr: Männerverband, Bibelbesprechstunde. Past.-Diak. Berndt.
Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde. Pastor A. Löffler.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Vik. Michelis

Dombrowa.
Sonntag vorm. 10,30: Uhr: Gottesdienst. Pastor Diakon Berndt.

Chojny
Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor-Diak. Berndt.

Ev. luth. Kirche zu Pabianice

Sonntag, früh 9 Uhr: Galagottesdienst in deutscher und polnischer Sprache für alle Schulen der Gemeinde. Pastor-Diakon Gutsch.
Früh 9,30 Uhr: Beichtgottesdienst, 10 Uhr: Hauptgottesdienst. (Thema der Predigt: „Verzaget nicht, denn groß ist Gottes Macht und Erbarmen"), verbunden mit dem hl. Abendmahl. Pastor prim. Schmidt.
Vorm. 11,45 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 3 Uhr: Prüfung der hiesigen Konfirmanden. — Pastoren Schmidt und Gutsch.
Nachm. 5 Uhr: Evangelisation. Prediger Müller.
Abends 6 Uhr: Großer Familienabend im Saale der Brüdergemeinde. Ansprachen der Pastoren Schmidt, Gutsch und Horn über die furchtbaren Leiden des armenischen Volkes.
Dienstag, abends 7 Uhr: Besprechung des Themas: „Wie wichtig ist es ein freundlicher Mensch zu sein."
Donnerstag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung für die Gemeinschaft.
Sonnabend, abends 7 Uhr: Bibelstunde für den Jünglingsverein. Pastor Diakon Gutsch.

Gottesdienste auf dem Lande.
Betsaal in Starowa Góra. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Vikar Horn.

Kudrowice.
Freitag, abends 8 Uhr: Abendandacht. Past. prim. Schmidt

Evang.-luth. Gemeinde in Ruda Pabianicka.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst in der Kirche. Pastor Zander.
Vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst im Betsaal Neu Rokicie. Prediger G, Jäkel.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst in Ruda und Rokicie.
Montag, abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde in Ruda.
Mittwoch abends 7,30 Uhr: Bibelstunde in Rokicie. Pastor Zander.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Helferstunde.
Sonnabend, abends 7,30 Uhr: Missionsandacht in der Kirche. Missionar Blumer aus Leipzig und Pastor Zander.

Christl. Gemeinschaft zu Ruda Pabianicka, Betsaal Neu-Rokicie
Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gebetsversammlung
Nachm. 4 Uhr: Evangelisation.
Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenbund
Abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen.
Mittwoch. nachm. 4 Uhr: Kinderbund
Sonnabend, abends 7,30 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde

Christliche Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Landeskirche.
Aleja Kosciuszki 57 (Jetzt Eingang Wulczanska 74)
Sonnabend, abends 7,45 Uhr: Jugendbundstunde für Jünglinge und junge Männer.
Sonntag, 8,45 Uhr: Gebetstunde.
Nachm. 4 Uhr und abends 7,30 Uhr: BlätterMissionsfest. Redner: Pastor Otto, Rektor Pastor B. Löffler u. a. Gedichte und Gesänge sind auch vorgesehen.
Am Nachmittag ist das Fest für die Jugend und abends für ältere Personen gedacht.
Montag, abends 7,45 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen.
Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde.
Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Kinderstunde.
Abends 7,45 Uhr: Bibelstunde.

Prywatna-Straße (Matejki 10).
Sonnabend, abends 7,30 Uhr: Jungendbundstunde.
Sonntag, 8,45 Uhr: Gebetstunde.
Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle mit Chorgesang.
Mittwoch, 3 Uhr: Frauenstunde.
Nachmittags 5 Uhr: Kinderstunde.
Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Baluty, Brzezinska 58.
Sonntag, abends 7 Uhr: Evangelisation für alle.
Montag, den 4.—13. Mai: Evangelisationsvorträge für alle
Montag, den 4. Mai, abends 7,30: „Vergeblicher Kampf"
Dienstag, den 5. Mai, abends 7,30 Uhr: „Vergebliche Flucht".
Mittwoch, den 6. Mai, abends 7,30 Uhr: „Eine wunderbare Begegnung".
Donnerstag, den 7. Mai, abends 7,30 Uhr: „Wo wirst du die Ewigkeit zubringen?"
Freitag, den 8. Mai, abends 7,30 Uhr: „Welche Stützen hast du?"
Sonnabend, den 9. Mai, abends 7.30 Uhr: „Wie überwinde ich die Schwierigkeiten des Alltagslebens?"
Jedermann herzlich willkommen! Eintritt frei!

Konstantynow, Großer Ring 22.
Sonntag, 9 Uhr: Gebetstunde.
Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle.
Montag, 6 Uhr: Bibelstunde.
Abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde.
Dienstag 7,30 Uhr: Frauenstunde.

Alexandrow, Bratuszewskiego 5.
Sonntag, 9 Uhr: Gebetstunde.
Nachmittags 3 Uhr: Evangelisation für alle.
Dienstag, 8 Uhr: Frauenstunde.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Jugendbundstunde.
Freitag, abends 8 Uhr: Bibelbesprechung.

Radogoszcz, Ksiedza Brzózki 49a
Sonntag 8,30 Uhr: Gebetstunde.
2 Uhr: Kinderstunde.
4 Uhr: Evangelisation für alle.
Montag, 7,30 Uhr: Bibelbesprechung.
Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde.
Freitag, abends 7.30 Uhr: Jugendbundstunde.

Zgierz, Pilsudskiego 53.
Sonntag, nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle.

Evangelische Brüdergemeine, Lodz, Stef. Zeromskiego 56.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst.
Vorm. 11 Uhr: Festrede für ledige Schwestern und Jungfrauen.
Nachm. 3 Uhr: Schwesternfest. Predigt Pfr. Preiswerk. Liebesmahl.
Mittwoch nachm. 3 Uhr: Frauenstunde.
Donnerstag, abend 8 Uhr: Weiblicher Jungendbund.

Konstantynow, Dluga 14.
Dienstag, abends 7,30 Uhr: Predigt. Pfr. Preiswerk.

Pabianice, Sw. Jana 6.
Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 2,30 Uhr: Predigt.

Evangelische Christen, Lonkowa 1a
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Bergholc.
Nachm. 2,30 Uhr: Sonntagsschule.
Sonntag, nachm. 4 Uhr: Evangelisation. Pred. A. Bergholc. Im Anschluß Jugendverein.
Dienstag, abends 7 Uhr: Gebetstunde.
Donnerstag, abends 7 Uhr: Andacht in polnischer Sprache in Radogoszcz, Sadowa 11.
Freitag, abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Missionshaus „Pniel" Wulczanska 124 (Basler Judenmission).
Sonntag, nachm. 5 Uhr: Predigt. Missionspred. Schweizer
Dienstag, 8 Uhr abends: Bibel- und Gebetstunde.
Mittwoch 8 Uhr abends: Jungfrauenstunde.
Donnerstag, 7,30 Uhr abends: Bibelstunde für Israeliten.
Freitag, nachm. 5 Uhr: Frauenstunde.
Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Vortrag für Israeliten
Abends 7 Uhr: Vortrag für Israeliten.
N. B. Das Lesezimmer ist jeden Tag von 4 Uhr nachm. an für Israeliten geöffnet. Wir bitten die verehrten, lieben Missionsfreunde, Israeliten ins Missionshaus „Pniel" einzuladen.

Missionssaal „Bethel", Nawrot Str. 36
im Hofe, linke Offizine, 1. Stock.
Heute, Nachm. 5 Uhr: Vortrag für Israeliten. Prediger L. Rosenberg.
Sonntag, nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Prediger Rosenberg.
Montag, abends 7,30 Uhr: Jungmädchenkreis „Tabea".
Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde in deutscher Sprache. Prediger Rosenberg.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Frauen- und Mädchenstunde für Israelitinnen.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde für wahrheitsuchende Israeliten.
Freitag, abends 8 Uhr: Religiös-ethischer Vortrag für Israeliten.
Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Vortrag für Israeliten. Pred. Rosenberg.
N.B. Prediger Rosenberg ist von der Reise zurückgekehrt und wird heute um 5 Uhr nachm. zu den Israeliten sprechen. Israeliten und Freunde Israels sind herzlich eingeladen. Eintritt frei!

Evang.-luth. Freikirche
St. Pauli-Gemeinde, Podlesna 8.
Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst: Past. Maliszewski
Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst
Nachm. 5 Uhr: Familienabend.
Mittwoch, 7,30 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Maliszewski.
Donnerstag, nachm. 3,30 Uhr: Frauenverein, Podlesna 8

St. Petri-Gemeinde, Nowo-Senatorska 26
Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lerle.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 7 Uhr: Jugendunterweisung. Pastor Lerle.
Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Lerle.

Zubardz, Prusa 6.
Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. cand. theol. Lelke.

Konstantynow, Dluga 6.
Dienstag, abends 7,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lerle.

Dreieinigkeits-Gemeinde in Andrespol.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Müller.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst in Wioczyn. Pastor Müller.
Donnerstag, abends 6 Uhr: Missionsstunde. Past. Müller.

Baptisten-Kirche, Nawrotstr. 27
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Thema: „Unsere Verklärung in Christi Bild". Pred. E. Meyer.
Nachm. 4 Uhr: Evangelischer Gottesdienst. Thema: „Wann kommt das Weltgericht?" Prediger E. Meyer.
Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauen.
Montag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung.
Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein.
Abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Rzgowska 43
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger P. Fehlhaber.
Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger A. Wenske.
Im Anschluß: Jugendverein.
Dienstag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung
Freitag, abend 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Baluty, Alexandrowstastr. 60
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pr. J. Fester
Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger J. Fester.
Im Anschluß Jugendverein.
Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel der Russen: nachmittags: „Revisor", abends: „Biełaja Gwardja".
Teatr Kameralny. — Gastspiel Znicz: nachm. und abends: „Interes z Ameryką".
Teatr Popularny. — „Dziewczę z fabryki".
Dobry Wieczór. — Precz z nagością!

Heute in den Kinos

Casino: Lebenslied (Magde Sonja).
Capitol: Janko, der Musikant (Marja Malicka).
Grand-Kino: Der Impressario (Buster Keaton).
Luna: Im Westen nichts Neues (Louis Wolheim).
Mimoza: Jenseits des Ozeans (Maurice Chevalier).
Odeon: Der Liebesroman des Kadetten (Georges O'Brien).
Oswiatowe: Die Moral der Frau Dulska (Zofja Batycka). — Der Klub der Junggesellen.
Palace: Anna Boleyn (Henny Porten).
Przedwiosnie: Das Paradies der Verliebten. — Das Geheimnis des Postfachs.
Splendid: Ihre Hoheit befiehlt (Lilian Harvey, Henry Garat).
Spółdzielnia: Im Schatten der Pyramiden (Lee Parry, Jean Murat).
Victoria: An der Front nichts Neues. — Das Herz des Piloten.

D. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: S. Jankielewicz, Alter Ring 9, J. Steckel, Limanowskistraße 37, B. Gluchowski, Narutowicza 4, St. Hamburg u. Co., Gluwna 50, L. Pawlowski Petrikauer 307, A. Piotrowski, Pomorska 91.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Postleb.
Lodz, den 1. Mai 1931.
Temperatur: vormittags 8 Uhr + 6° Cel., mittags 12 Uhr + 13° Cel., nachmittags 6 Uhr + 9° Cel.
Barometer: 745 gestiegen.

Druck und Verlag:
„Libertas". Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Karael.

Frühling in

Wiesbaden

Hervorragende Veranstaltungen im Kurhaus u. in den beiden Staatstheatern / Golf, Tennis u. and. Sportarten

Bevorzugt als Wohnort Töchterpensionate

Weltberühmte Kochsalzthermen 65,7° C
Beste Heilerfolge bei Rheuma und Gicht
Stoffwechselleiden, Nerven-Krankheiten, Erkrankungen der Atmungs- und Verdauungsorgane — Wiesbadener Kurdiät
7.–10. Mai: Internationales Tennis-Turnier.
9.–14. Mai: Internationales Automobil-Turnier.
23.–25. Mai: III. Wiesbadener Reit-, Fahr- und Spring-Turnier.

Hotelverzeichnisse (8000 Betten) durch das Städt. Verkehrsamt und die Reisebüros.

Unterkunft auch für bescheidenste Ansprüche

Brunnen- und Pastillen-Versand.

Herzliche Einladung
zu den
Religiösen Vorträgen

des Evangelisten E. Meyer, unter Mitwirkung der Gesangchöre, in der Baptistenkirche, Lodz, Nawrotstraße 27

Themen:

Sonntag, den 3. Mai, 10 Uhr vormittags:
„Unsere Verklärung in Christi Bild"

Sonntag, den 3. Mai, 4 Uhr nachmittags:
„Wann kommt das Weltgericht?"

Jedermann herzlich willkommen!

A. Poppe.

Das moderne Kochbüchlein

Anweisung zu einer billigen, dabei gesunden Küche, die allen Anforderungen neuzeitlicher Gesundheitspflege entspricht.

Preis Zł. 1.—.

Erhältlich in der Buchhandlung „Libertas", Lodz, Petrikauer 86.

Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie
Poludniowastraße 28. Telefon 201-93
zurückgekehrt.
Empfängt von 8—11 Uhr morgens und von 5—9 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr mittags. Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 10056

Neu eröffnet 11094

Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

Dr. B. DONCHIN

Empfang von Augenkranken zur Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.) wie auch ambulatorisch von 9½ bis 1 Uhr und von 4—½8 Uhr abends.

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

Dr. med 10102

Michael URBACH

Facharzt für Nervenkrankheiten
Sprechstunden 4—6.
Pomorska 10 Telefon 148-89

Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik

„SANATO"

Ogrodowa 10, Telefon 213-57.

I. und II. Klasse.

Aerztliche Behandlung der Mütter und Kinder. Preis einer Entbindung für die 2. Klasse mit Pflege Zł. 200,—. 10289

Chirurgische Abteilung v. Dr. med. Kantor. Empfangsstunden von 1—2 Uhr nachm. Abteilung für Augenkrankheiten von Dr. med. Krausch. Empfangsstunden v. 11—12.

Zahnärztliches Kabinett **TONDOWSKA**

51 Główna 51, Tel. 174-93.

Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends. Heilanstaltspreise. 11069

Herrn Ewald Prietz, Appreteurmeister der Firma R. Biedermann, drücken anläßlich des Hinscheidens seiner

Gattin

ihr innigstes Beileid aus.

G. Abbe & Co.

1000 Plätze

vom Gute Stoki. Zufuhr mit den Strassenbahnen von der Pomorska und Rokicińska. Notarieller Verkauf. Günstigste Bedingungen. Informationen auf dem Gute in Stoki, sowie in Lodz, Zagajnikowa 42, Tel. 192-11, Osiński. 2634

Bekanntmachung

Aus Paris zurückgekehrt

bitte ich die geehrten Damen höflichst, mich am Sonntag **den 3. Mai d. J.**, von 10 Uhr morgens bis 6 Uhr abends zwecks Besichtigung der **neuesten Pariser Modelle** aus den besten Magazinen besuchen zu wollen.

Hochachtungsvoll
MIRA BUZYN
Zachodnia 23, W. 10. Tel. 202-13.

Lodzer Eisengiesserei
„FERRUM"
Inh. E. BAUER und A. WEIDMANN

Lodz, Kilinskiego 121, Telefon 218-20

Liefert in kürzesten Terminen und zu bedeutend ermässigten Preisen jeglichen Prima-Grauguss nach eigenen oder zugesandten Modellen und Zeichnungen. — Mechanische Werkstatt

10028



Kinderwagen
Metallbetten
Polster-Matratzen
amerikanische 10082
Wringmaschinen
Waschtische
Kinderstühlchen
Fabrikslager

„DOBROPOL"
73 Piotrkowska Telefon 158-61, **73**

Außergewöhnliche Gelegenheit!

Sehr billig sind **Dorort-Plätze** innerhalb des ersten Kilometers von Lodz zu verkaufen. Näheres: Tel. 213-99 von 4—8 Uhr nachmittags 11089

Holländische Stachelbeeren

große Frucht, versch. Gattungen, sind eingetroffen, sowie **große Auswahl in niedrigen Rosen** empfiehlt zu billigen Preisen die Gärtnerei von FRANZ WIESNER, **Towarowa Straße Nr. 9.** Zufahrt mit der elektr. Straßenbahn Nr. 14 (Endstation).

Dr. med.
Wally Friedenberg-Krüger
Fachärztin für Kinderkrankheiten
Empfängt von 3—4 Uhr nachmittags
Nawrot Str. 7, Tel. 168-84.

11060

Danksagung

Der Zubardzer Frauenverein hat für die Erweiterung des Greisenheims in der St. Trinitatisgemeinde 200 Zloty gespendet. Außerdem spendete das Mitglied Frau Eichler für denselben Zweck 20 Zloty. Für diese bedeutenden Gaben dankt den freundlichen Spenderinnen herzlich **Pastor G. Schedler.**

Repräsentationslokal v. Lodz
Dancing — Kabarett

„Piccadilly"

Zawadzka 1,
Tel. 203-40 — Kabinetts 135-21
Inhaber **Henryk Bernheim**
Direktor **Herman Bajgelman**

Grosses Mai-Attraktionsprogramm

1. **Duett Yvett u. Dany**
moderne und exzentrische Tänze.
2. **Duett Okonis-Wolkow**
russisch-akrobatische Tänze.
3. **Josef Stawski**
Liedersänger, Liebling des Lodzer Publikums.
4. **Duett Cilli und Eric**
Charaktertänze.
5. **Ada Adamówna**
exzentrische Tänze.
6. **Ballett „Polonia"**

Ansager **Josef Stawski**
Maitre de dense **G. Dolski**
Kapellmeister **Leon Szymkiewicz.**

Sonnabends, Sonntags und Feiertags
Five o'clocks
unter Teilnahme des ganzen Künstlerensembles.

Achtung: Mit Rücksicht auf das neue Programm Beginn pünktlich um 23 Uhr.

Stellungsvermittlung im Jünglingsverein

Unseren lieben Glaubensgenossen machen wir wiederum bekannt, daß wir bei Bedarf mit tüchtigen, ehrlichen Arbeitskräften aus der Zahl der Mitglieder des Jünglingsvereins dienen können, und bitten bei Anstellung neuer Kräfte, unseren Jünglingsverein zu berücksichtigen. Wir haben Kandidaten für die Stellen eines Portiers, Nachtwächters, Appreteurs, Schlossers, Tischlers, Schofförs und verschiedener anderer Berufe.

Anmeldungen sind zu richten an den Jünglingsverein, Sienkiewiczstraße 60.

Pastor Dietrich.

Sportverein „Rapid"
— Karolewska 9 —

Heute den 2. d. M., um 9 Uhr abends veranstalten wir einen

Preispreference-Abend

wozu Mitglieder und Gäste bestens einladet

die Verwaltung.

Junger Mann (35 J.) mit guter Mittelschulbildung sucht

Vertrauensstellung

Gute Referenzen vorhanden. Offerten unter „H. H." an die Geschäftsstelle d. „Freien Presse" erbeten. 2630



Fahrräder

v. Zawadski, Kaminski und verschiedenen bekannten ausländischen Firmen kann man am billigsten und am besten erhalten im Fabriklager

„Dopropol"
Lodz, Petrikauer 73
im Hofe, Tel. 158-61.
Billigste Quelle. Fahrradteile.

Ein schön möbliertes

Zimmer

mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Karola 3, W. 8.